FRIDERICH AVGVST
Chur Prinz von Sachsen

Staat
Von
Chur-
Sachsen.

S. T.

Wehrtester / nach Standes-Gebühr / Höchst-und Hochgeehrter Leser!

ES stehet der gröste Theil der kleinen Welt bekandter massen in den Gedancken / daß die grosse Welt / so uns zu bewohnen von dem allmächtigen Schöpffer aller Geschöpffe eingeräumet worden / mit ihren zunehmenden Jahren veraltere und an Kräfften abnehme. Die Sterne sollen nicht mehr ihre erste richtige Bewegung / die Kräuter nicht mehr die Kräffte / mit welchen / sie vor der Sündfluth begabet gewesen / die Menschen nicht mehr dasselbe Temparament, Gemüth- und Leibes-Kräfften haben. Wie ungerne ich nun jemand widerspreche / so überzeuget mich dennoch die Erfahrung / daß es wahr sey / was der weiseste unter den Königen spricht: Nihil novi sub Sole, Nichtes Neues unter der

Sonnen. Wie es im Anfang gewesen / also auch nun; Die Natur ist eine Feindin der Unbeständigkeit; sie nimmt nicht ab an Kräfften; Der jenige / der sie aus nichts erschaffen / kan sie ja bey ihrem Wessen noch leichter erhalten. Hercules ist nicht allein der jenige / der mit ungemeiner Stärcke die Welt von Ungehäueren zu säubern weiß / der Grosse Friedrich August, dessen fleurissanten Estat nachfolgende Bogen vorstellen / hat über den grichischen Helden noch manchen Vorzug. Meinet etwann jemand ferner und trauret desfals / daß mit den 7. Weisen alle Wissenschafften und Künste in Griechenland begraben worden / der nehme die Mühe / besuche das wehrte Sachsenland / und sey vergewissert / daß er mit nicht geringen Vergnügen betrachten werde das inimitable Orginal, wovon ihm diese Blätter eine schlechte Copie, oder Entwurff vor Augen legen. Adjeu.

Inhalt.

CAP. I. Von Chur-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen / deren Gemahlin / Kindern / Eltern / Anverwandten.

II. Die Weissenfelsische Linie und deren Länder.

III. Stellet die Merseburgische vor.

VI. Von Sächsischen Hoheiten und Prærogativen.

V. Von Sächsischen Prætensionen; und Ansprüchen.

VI. Von der Regierung / Justitz und Gesetzen.

VII. Von Sächsischer Religion / Studiis, Academien, und Schulen.

VIII. Geographische Beschreibung der Chur-Sächsischen Ländern.

IX. Von Chur-Sächsischer Krieges-Macht / Einkünfften / und Müntze.

CAP. I.

Von Chur-Fürsten zu Sachsen/

Dero

Gemahlin/Kinder/Eltern/ und Anverwandten.

§. I

FRIEDRICH AUGUSTUS, Von GOttes Gnaden/ Hertzog zu Sachsen / Jülich/Cleve/und Berg/ auch Engern / und Westphalen / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall/ und Chur-Fürst/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ auch Ober- und Nider-Laußnitz / Burggraf zu Magdeburg / Gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck Ravensberg / und Barby/ Herr zu Ravenstein ꝛc. (die übrigen Tituln finden sich im Staat von Pohlen.) Ward gebohren anno 1670. d. 12. Maii am Himmelfahrts Tage/ ein Herr der in der zarten Jugend schon genugsahme Proben von sich gegeben/ daraus man schliessen konte/ was die gantze Welt von ihm zu hoffen.

Nach

Nach beschehner sorgfältiger Auferziehung begnügte sich unser Held nicht bloß sein Vaterland zu kennen/ sondern wolte auch aus fremden Ländern/ fremde Wissenschafften / und Sprachen holen/ weil ihm schon bewust / daß der Himmel nicht alle seine Gaben einem Lande beygelegt. Anfänglich besuchte ao. 1686. seiner Mutter Bruder den König von Dännemarck / signalisirte nicht nur seine Ritterliche Adresse in dem Gottorffischen Carrousel mit jedermans erstaunen / sondern auch n der damahligen Hamburgischen Belägerung seinen Heldenmuth. Anno 1687 d. 2. Maii trate er seine fernere Reisen an / besahe Franckreich Spanien/Portugal/Savoyen/und gantz Italien/ langte am 14. April. 1689. bey seinem Herr Vater im Döplitzer warmen Bade glücklich wieder an. Er signalisirte darauf seine Courage in verschiednen Feldzügen / Heyrathete am 10. Jan. an. 1693. Princeßin Christiana Eberhardina von Bayreuth. Der 27 April. anno 1694 setzte unsrem zu künfftigen König den Chur-Hut auf / nachdem sein Herr Bruder Chur-Fürst Johann Georg IV. im 26sten Jahr seines Alters ohne Leibs-Erben mit todte abgangen / kaum hatte Friedrich August die Regierung erlanget/ so erneuerte Er mit dem Römischen Kayser die dem Vaterland zum besten aufgerichtete Alliance, welche hernacher d. 19. Mart. 1696 wieder erneuert / und Chur-Sachsen verpflichtete zu denen bereits in Ungarn stehenden 8000. Mann noch 4000. stossen zu lassen. Anno 1695 am 15 Jan. ward der Chur-Fürst von ihrer Majestät dem Kay-

dem Kayser und der Kayserin/vor der Stadt herrlich empfangen/ und eingeholet/ selbigen Jahres in Maio nahm Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen das Ober-Commando über die Kayserl. Armeé in Ungarn. Anno 1696. am $\frac{17.}{27.}$ Aug. lieferten sie denen Türcken bey Betsch, ohnweit Temeswar, eine blutige Schlacht/ darinnen von den Türcken über die 6000/ Christlicher Seiten aber in die 3000 Mann vermisset worden. Alle diese dem Ertz-Hause Oesterreich erwiesene dienste/ und Affection bewegten selbiges billich/daß es zum vacirenden Königl. Polnischen Thron diesen Printzen recommendirte/ als einen Herren dessen Königl. Gemüthe schon längst meritirt, doch hatte dieser Herr erst zuvor dem gemeinen Besten zum besten am 23. Maii ao. 1696 am heil. Pfingst-Fest sich zur Römischen Kirchen bekennen müssen. Am 12. Jun. an. 1697 ward unser Friedrich August durch einhellige Wahl im freyen Felde bey Warschaw zum Könige in Pohlen erwehlet/ zu welchen Angedencken dieses Lateinische Ετιόστιχον dienen kan.

nVnC eLeCtor saXonIæ fIt reX poLonorVM, eXCLVso Conteo gaLLo.

auf teutsch:

FrIDrICh AVgVst/ SäChsIsCher ChVrFVrst Ist aLs eIn reChter KönIg In PohLen erWehLet WorDen.

am 13 Jul. wurde durch die grosse Polnische Gesand-

sandschafft von mehr als 1000 Personen darunter die drey Senatores:

I. Der Bischoff von Cujavien Vice-Primas Regni.

II. Der Waywoda Jablonowski / des Cron-Ober-Feldherren Sohn.

III. Ein Waywoda aus Littauen zu Tarnowitz die Pohlnische Cron Solenniter an getragen/ welche sie angenommen / dabey aber dero getreue Lands-Stände in Sachsen durch ein öffentliches Patent sub dato den 15. Jul. in Schlaskowa/ daß sie durchgehends und allenthalben unverändert in bißherigen Zustande gelassen werden solten / imgleichen erhielten sie durch ein öffenes Patent sub dato Lobskowa den 27 Jul. der Religions-Freyheit versichert. Mit seinen übrigen als nicht anhero/ sondern nach Pohlen gehörigen und zu dem männiglich in frischer Gedächtniß schwebenden Verrichtungen / und Begebnissen trägt man ein billiches Bedenckniß den geneigten Leser dieses Ortes aufzuhalten.

§. 2. Die Gemahlin ist die Aller-Durchläuchtigste Königin / und Chur-Fürstin Christiana Eberhardina geb. d. 19 Sept. ao. 1671. vermählt den 10 Jan. 1693 ihr Herr Vater ist der Durchlauchtigste Marggraf zu Brandenburg Bayreuth Christian Ernest. Die Frau Mutter war dessen andere Gemahlin Sophie Louise Hertzog Eberhard III. zu Würtenberg Tochter geb. 18. Febr. ann. 1646 vermahlt den 30 Jan. 1671.

§. 3. Mit welcher erzeuget der Königl. Chur-Prinz

Printz des gantzen Sachsenlandes Friedrich August geb. 17 Octob. st. n. getaufft den 11 Nov. st. n. ao. 1696.

§. 4. Seiner Königl. Majestät Eltern waren Chur-Fürst Joh. Georg III. geb. 20 Jun. ao. 1647. gest. zu Tübingen 12 Sept. 1691. Die noch lebende Frau Mutter ist Ihre Königl. Hoheit Chur-Fürstin Anna Sophia gebohrne Princeßin von Dännemarck/ als eine Tochter Königs Friedrichs III. und Sophiæ Amaliæ von Braunschweig/ geb. d. 1. Sept. A. 1647. verm. 9. Oct. 1666.

§. 5. Des Königs eintziger Bruder war/ Chur-Fürst Joh. Georg. IV. geb. d. 18 Oct. ao. 1668 Churfl. ao. 1691. Der zwar am 17 April. 1692 Princeßin Eleonora Erdmuth Louisa, gebohrne Princeßin von Sachsen-Eisenach/ verwittibte Marggrafin von Brandenburg Onoltzbach zu Leipzig heyrathete/ doch ohne Leibes-Erben am 27 April anno 1694 an Blattern verstarb/ worauf sie am 19 Sept. st. n. 1696. zu Pretsch folgte.

§. 6. Chur-Fürst Joh. Georg des III. und des Königs Vater Schwestern waren:

Sibylla Maria, geb. 16 Sept. 1642. gestorb. d. 27 Febr. anno 1643.

Erdmuth Sophia, geb. d. 15 Febr. ao. 1644/ verm. an Marggraf Christian Ernst zu Bayreuth d. 19. Octob. anno 1662/ gest. unbeerbt 12. Iun. ao. 1670.

§. 7. Die übrigen nähisten Agnaten sind die Herren Hertzoge von Sachsen Weisenfelß/ Merseburg/ und Zeitz/ von denen absonderlich

wird

wird gehandelt werden / dahero man jtzo bloß deren Connexion und Verwandniß mit dem Chur-Hause in dieser kurtzen Tabell fürstellet:

JOH. GEORG I. Chur-Fürst gest. A. 1656.			
Dreßden.	Weissenfelß.	Merseburg.	Zeitz.
Johann Georg II. geb. 13 Maii 1613. gest. 22 Aug. 1680.	Augustus	Christian.	Moritz.
Chur-Linie.	Weissenfelß.	Merseburg.	Zeitz.
Johann Georg III. geb. 20 Jun. 1647 gest. 12 Sept. 1691.	Johann Adolph	Christian	Moritz Wilhelm.
Chur-Linie.	Weissenfelß.	Merseburg.	Zeitz.
Johann Georg IV. und Friedrich August.	Johann Georg.	Moritz Wilhelm	

CAP. II.

Weissenfelsische Linie.

§. I.

DAs Haupt derselben ist jetziger Zeit der regierende Landes-Herr Hertzog JOH. GEORG, geb. 13. Iul. ao. 1677. lebte anfänglich unter der Vormundschafft seines Vättern des Königs in Pohlen/ ward aber von demselben durch Dero Obristen Cantzler dem Herrn Bischoff von Raab nach vorher erhaltener Venia ætatis am 14 Maii anno 1698 mündig erkläret/ und trate darauf die Regierung seiner Länder an; Ein Printz dessen Hof an galanter magnificence wenig Königl. nachgehet/ der durch seine Gnade und Liberalität sich bey allen/ die das Glück gehabt ihn zu sehen/ höchst beliebt/ durch gutes Vernehmen mit Seiner Königl. Pohlnischen Majestät seine Länder vor andern glücklich macht; nechst dem Cron- und Chur-Printzen der nähiste Chur-Erbe/ und also die andere Hoffnung des gantzen Sachsenlandes.

§. 2. Er heyrathete am 7 Ian. anno 1698 Princeßin Friderica Elisabetha, eine Tochter Hertzogs Joh. Georgs von Sachsen-Eisenach/ und Johannetta gebohr. Gräfin von Sain/ und Witgenstein. Diese erstere ward gebohren den 5 Maii ao. 1669/ und macht durch ihre hohe Fürstl. Tugenden/ so wohl ihr Durchlauchtigstes Ehe-Gemahl/ als durch dero Gnade ihre unterthänige Länder höchst glück-

glücklich und vergnügt. Auß diesem Fürstlichen Ehebett sind gebohren eine Princeßin Friderica geb. 4. Aug. A. 1701.

§. 3. Der Himmel gewähret die getreue Patrioten zwar einiger massen ihres wunsches / da er am 20 Octobr. anno 1702 das gantze Land auch mit einem Printzen Johann Georg erfreute / doch wurde diese kurtze Freude in desto empfindlichern Schmertz verändert / da dieser so sehnlich verlangte Printz am 5. Nov. anno 1703 von dem Himmel / der ihn bloß diesen Landen geliehen wieder abgefodert wurde.

§. 4. Des regierenden Hertzogs vollbürtige Geschwister sind:

1. Magdalena Sibylla, geb. den 3. Sept. 1673.
2. August Friedrich, geb. 15 Sept. anno 1674. gest. 14 Aug. ann. 1675.
3. Joh. Adolph geb. d. 7 Ian. gest. d. 18 Iun. ao. 1676.
4. Ein todter Printz geb. 28 Iul. ao. 1678.
5. Johanna Wilhelmina, geb. d. 20 Ian. 1680.
6. Friedrich Wilhelm, geb. d. 18 Ian. gestorb. 20 Nov. ao. 1681.
7. Christian, geb. d. 23 Febr. anno 1681.
8. Anna Maria, geb. 2. Aug. ao. 1683.
9. Sophia, geb. d. 2 Aug. ao. 1684 / vermählt am 16 Octob. ao. 1699 an Georg Wilhelm Erb-Printzen von Bayreuth.
10. Johann Adolph, geb. 4. Sept. ao. 1685.

§. 5. Des regierenden Herren Hertzogs Vater war Hertzog Johann Adolph, geb. 2. Nov. 1649 /

1649/ gest. d. 24 Maii ao. 1697/ er heyrathete erstlich am 25 Oct. 1671 Iohanna Magdalena, Hertzogin zu Sachsen-Altenburg/ wie aber selbige am 22 Ian. ao. 1686 verstorben / schritte er zur andern Ehe mit einer Adelichen Dame Christina Wilhelmina, von Bunow/am 3 Febr. ao. 1692/ welche ihm aber keine Kinder gebohren/sondern itzund als Wittwe lebet.

§. 6. Hertzog Johann Adolphs vollbürtige Geschwistere waren:

1. Magdalena Sibylla, geb. 2 Sept. 1648 / verm. an Hertzog Friedrich zu Sachsen-Gotha am 14 Nov. 1669/ gest. d. 7 Ian. ao. 1681.
2. Augustus, Dom-Probst zu Magdeburg/ geb. d. 3 Dec. ao. 1650 / gest. d. 11 Aug. ao. 1674. Hatte geheyrathet Charlotta Landgräfin zu Hessen am 25 Aug. ao. 1673 / die sich nach seinem Tode wieder vermählt an Johann Adolph Grafen zu Teclenburg.
3. Christian, geb. 25 Ian. 1652 / ein Printz von grosser Hoffnung / der sonderlich in Mathematischen Künsten erfahren/ward in der Belagerung vor Mayntz am 24 Aug. ao. 1689 durch eine unglückliche Kugel aufgeräumt.
4. Anna Maria, geb. 28 Febr. 1653/gest. 17 Febr. ao 1671.
5. Sophia, geb. 23 Iun. 1654 / wird am 18 Iun. ann. 1676 Fürst Carol Wilhelm von Anhalt Gemahlin.
7. Christiana, geb. 25 Aug. 1656/ vermählt an an Hertzog August Friedrich von Holstein Bischoff zu Lübeck am 21 Iun. 1676.

7. Ca-

7. Catharina, geb. den 12 Sept. ao. 1655/ gestorb. 21 April. 1663.

8. Heinrich Dom-Probst zu Magdeburg/ ward gebohren 29 Sept. ao. 1659. bekennt sich zu Reformirten Religion ao. 1689/ heyrathet am 30 Martii 1686. Princeßin Elisabetha Albertina von Anhalt-Dessaw/ mit der er erzeuget Printz Friedrich Heinrich, geb. d. 2. Iul. 1692.

9. Albrecht, geb. 14 April. 1659 wird Catholisch/ gest. zu Leipzig 1692. Seine Gemahlin war Christiana Teresia, Gräfin von Löwenstein.

10. Elisabetha, geb. 25 Aug. 1660/ gest. 11 Maii ann. 1663.

11. Dorothea, gebohren 17 Dec. anno 1662/ gest. 12 Maii 1663.

§. 7. Hertzog Johann Adolphs halb-bürtige Geschwister/ oder von anderer Ehe waren:

1. Friedrich, geb. 20 Nov. 1673.

2. Moritz, geb. 5 Ian. A. 1676/ gest. zu Segedin in Ungarn den 12 Sept. A. 1695.

3. Ein todter Herr geb. A. 1679.

§. 8. Aller dieser itzerwehnten Herren Vater/ und des regierenden Herren Groß-Vater war Augustus, Administrator zu Magdeburg/ ein Sohn Chur-Fürst Joh. Georg des I. von Sachsen/ geb. 13 Aug. 1614/ Er heyrathete zweymahl/ als erstlich am 23 Nov. ao. 1647 Princeßin Anna Maria, Hertzogin zu Mecklenburg/ nachdem dieselbige am 11 Dec. anno 1669 verstorben/ zum andern mahl Johanna Walpurgis, Gräfin von Leiningen/ am 29 Ian. 1672/ verst. 4. Nov. 1687.

§. 9. Zu deutlicher Verständnis dienet diese kurtze Tabell:

AUGUSTUS Administrator.

Joh. Adolph, - - Augustus, - - Christian, Henrich,

Joh. Georg. regierender Herr. Christian.

Von denen Weissenfelsischen Ländern.

§. 10.

MEhr gedachter Hertzog Augustus *bekam vermöge* Väterliches Testaments/ so am 20 Jul. anno 1652 errichtet/ nachgehends vom Kayser bestättiget und also auf seine Nachkommen vererbet worden.

In Thüringen / die Aemter: Sachsenburg/ Ekartsberg / Netra / Freyburg/ Sangerhausen/ Langensaltza/ Heldrungen/ Sizingenbach/ Wendelstein / Weissenfelß / mit den 4. Aemtern im Magdeburgischen Querfurt / Jüterbock/ Dam/ und Burg/ so hernach an Brandenburg kommen/ wir wollen von jeden absonderlich handeln.

§. 11. Weissenfelß an der Saal/ ist die Fürstl. Residentz/ oder vielmehr in derselben das von Hertzog Augusto erbaute / aber noch nicht vollends aus-

ausgebauete prächtige Schloß Augustus-Burg/ wozu am 10 Iul. 1663/ der erste Stein geleget wurde/ wie dem am 1 Nov. ao. 1664 das dortige Gymnasium eingeweyhet worden.

Querfurt/ ist ein eignes Fürstenthum/ mitten zwischen Thüringen und Meissen/ hatte vorhero seine eigne Herren/ welche aber mit Bruno/ anno 1496 am 26 Febr. ausgestorben/ und das Fürstenthum an Sachsen kommen/ wegen dieses Fürstenthums/ suchte der Administrator zu Halle am 4 Mart. 1663 bey dem Kayser Votum & Sessionem in comitiis, welches ihm auch bewilliget worden/ jedoch mit dem Bedinge: **Daß Sachsen-Querfurt/ auf allen Crayß und Reichs-Tägen heute allen andern Sächsischen Häusern vor/ und des andern Tages selbigen allen nachsitze/ und so fort** continuire. In dieses Ansuchen hat vorhero der Chur-Fürst zu Sachsen am 13 Febr. erwehnten Jahres gewilliget. Die Stadt Querfurt liegt jenseit der Saale/ gegen Halle über an den Thüringschen Gräntzen/ wird manchesmahl wegen des jährlichen Marckts und der Esel-Wiese von Frembden besucht. Zu diesem Fürstenthum rechnet man auch **Dam**/ und **Jüterbock**/ beedes schlechte Oerter/ doch ist das letztere wegen des dabey vorgefallenen harten Treffens in der Historie bekandt.

Sachsenburg/ ist eines von den assecurirten Aemtern/ welches das Hauß-Gotha wegen der Unkosten auf die Gothaische Belägerung an Chur-Sachsen übergeben müssen.

Eckartsberg / hat vor diesem ein eigen Hof-Gericht gehabt / so nach Leipzig verleget worden.

Sangershausen / ist bekandt wegen der Kirchen / welche daselbst Land-Graf Ludwig der Springer dem heiligen Ulrich zu Ehren erbauen lassen.

Freyburg / ist an der Unstrut ohnweit Naumburg ein ziemliches Städtgen mit einem alten Schlosse.

Heldrungen / vor diesem eine eigne Herrschafft denen Grafen von Arnstein zuständig / hat ein festes Schloß.

Weissensee / ist zeimlich / Langensaltz / aber nahrhaffter ꝛc.

§. 13. Zu den Weissenfelsischen Ländern rechnet man auch die Grafschafft Barby / welche zwischen Magdeburg / und Anhalt an der Elbe liegt / und nicht sonderlich groß ist / wie anno 1659 der letzte Graf von Barby ohnbeerbt verstorben / bekam das Land der Administrator zu Magdeburg dessen Sohn Hertzog Henrich es annoch besitzt / die Residentz-Stadt liegt an der Elbe.

CAP. III.

Die Merseburgische Linie.

§. I.

Nimmt ihren Anfang mit Hertzog Christian dritten Sohn des Chur-Fürsten Johann Georg des I. und wird anjetzo unterhalten von Hertzog Moritz Wilhelm

helm gebohren den 5 Febr. 1688/ so nebst seinem Herrn Bruder/und Geschwister unter Vormundschafft Ihrer Königlichen Maj. von Pohlen lebet.

§. 2. Die Geschwister waren/ und sind:

1. Christian Moritz, geb. 7 Nov. 1680/ gestorb. 14 Nov. 1694.
2. Johann Wilhelm, geb. 11. Octob. ao. 1681/ gest. 29 Maii anno 1683.
3. August Friedrich, geb. 10 Mart. Anno 1684/ gest. 13 Aug. 1685.
4. Philipp Ludewig, geb. d. 13 Nov. ao. 1686.
5, Friedrich Erdmann. geb. d. 20 Sept. 1691.
7. Christiana Eleonora Dorothea, geb. in Nov. ao. 1692.

§. 3. Die Eltern derselben waren: Hertzog CHRISTIAN der Jüngere / geb. 19 Nov. ao. 1653 / residirte zu Merseburg / und starb den 20 Octob. 1694. Die Frau Mutter die weiland Fürstin Erdmuth Sophia, von Sachsen Naumburg.

§. 4. Hertzog Christian des Jüngern Geschwister:

1. Magdalena Sibylla, geb. 19 Oct. 1651/gest. 29. Mart. 1675.
2. Joh. Georg, g. 4 Dec. 1652/gest. im Ian. 1654.
3. Augustus. geb. 12 Ian. 1666 / heyrathete am 1 Dec. ao. 1686 Princeßin Hedwig Eleonora, Hertzog Gustaph Adolphs von Mecklenburg Gustrow Tochter gebohren den 12 Ian. 1666/ mit welcher er erzeuget:

(a) Christianam Magdalenam geb. 11 Sept. ao. 1687/ gestorb. d. 21 Mart. anno 1689.
(b) - geb. gest. 30 Dec. 1689.
(c) Charlottam Augustam, geb. 10 Mart. 1691.
(d) Hedwig Eleonoram, 26 Febr. 1693.
(e) Gustaph Friedrich, geb. 28 Oct. 1694/gest. d. 27 Maii 1695.
(f) Hertzogs Augusti Bruder war Hertzog PHILIPP, geb. 26 Oct. 1657/ der als Obrister unter dem Braunschweig Lüneburgischen/ sein Leben auf dem Bette der Ehren in der Schlacht bey Fleury am 21 Iun. anno 1690 ritterlich einbüste / er war 2. mahl vermählt gewessen / als erstlich an Eleonora Sophia Hertzog Johann Ernst zu Sachsen-Weimar / und Christina Elisabeth von Holstein Sunderburg Tochter am 9 Iul. 1684/ nachdem ihm aber selbige am 4 Febr. ao. 1687 durch den zeitlichen Tod entrissen worden/ schritte er zur anderwärtigen Vermählung am 7 Aug. 1688 mit Louise Elisabeth, Hertzog Christians Ulrichs zu Würtenberg Bernstadt in Oels / und Annæ Elisabeth von Anhalt Bernburg Tochter die nach seinem vorerwehnten Absterben/itzo noch als Wittwe lebet. Von erster Ehe wurden ihm gebohren Christiana Ernestina, geb. den 25 Iul. 1685/gest. 6 Iun. 1689. und Joh. Wilhelm den 27 Ian. 1687/ gest. 21 Ian. 1689 Aus anderwährtigen Ehe-Bette aber Christian Ludwig geb. 16 Febr. 1686/ gest. 20 Iun. ao. 1690 und Charlotta Augusta, geb. den 10 Mart. anno 1691.

(5) Christiana, geb. 2 Iun. 1659/ vermählt an Hertzog Christian zu Sachsen-Eisenberg den 10 Febr. anno 1677/ die ihm zwar am 4 Mart. ao. 1679 eine vollenkommen schöne Princeßin Christianam gebohre/ so nachmahls an Hertzog Philipp Ernst von Holstein Glücksburg vermählt wurde / doch starb die Mutter am 13 Mart. anno 1679.

(6) Sophia Hedwig, geb. 4 Aug. anno 1660/ wurde verheyrathet an Hertzog Joh. Ernst zu Sachsen-Saalfeld am 10 Febr. ao. 1680/ gest. am 2 Aug. 1686 ebenfalls im Kindbette.

(7) Hertzog Heinrich, Obrister unter den Kayserlichen/ geb. d. 2 Sept. 1661/ residirt zu Spremberg in der Nider-Laußnitz/und erzeugte im Iun. 1697 Christianam Fridericam, mit seiner Gemahlin Princeßin Elisabeth Hertzog Gustav Adolphs zu Mecklenburg Tochter/geb. 16 Sept. ao. 1686/ vermählt d. 19 Maii ao. 1692.

(8) Moritz, geb. 29 Oct. anno 1662/ gestorb. den 11 April. ao. 1664.

(9) Sibylla Maria, geb. 25 Oct. 1667/ vermählt an Hertzog Christian Ulrich, zu Wirtenberg/ am 27 Octob. 1683/ gest. 9 Oct. ao. 1693.

§. 5. Des regierenden Herren Groß-Vater war Hertzog Christian, Chur-Fürst Joh. Georgen des I. dritter Sohn / geb. 27 Oct. ao. 1615/ gestorben 18 Oct. ao. 1691.

§. 6. An Ländern wurden diesem Hause angewiesen:

I. Das durch den Friedenschluß secularisirte

Stifft Merseburg/ und in demselben die Stadt Merseburg zwischen Weissenfelß und Hall/ an der Saal/ so ihren Nahmen von den Krieges-Gott Marte haben soll/ dem man daselbst geopffert/ gewiß ist es/ daß in dieser Gegend/ und platten Gefülde viele blutige Treffen vorgefallen/ als unter andern A. 1080 zwischen Molsen und Grunau/ in welcher Kayser Rudolphus wider Kayser Henrich IV. die Hand/ und Leben eingebüsset/ die Hand zeiget man annoch zu Merseburg im Dom/ woselbst der Kayser auch begraben. Das Schloß ist prächtig und die Residentz des Bischoffen/ Ao. 1541 d. 18 Iul. erhielt damahliger Bischoff Sigismund von Lindaw/ von Kayser Carl dem V. ein Decret auf den Reichs-Tage zu Regenspurg/ daß er und seine Nachfolger bey der Possession des Fürsten-Standes/ und dessen Gerechtigkeiten gelassen werden solte/ der Bischoff ist Cancellarius perpetuus der Universit. zu Leipzig. Die Stadt ist ziemlich und nährt sich vom Bierbrau. Lützen/ ein gutes Amt/ ob schon ein kleines Städtgen in dessen Gegend der Grosse Gustav Adolph am 6 Nov. 1632 mit seinem Königl. Blut den Seinigen den Sieg erkauffet. Skeuditz/ auch ein Amt u. Städtgen zwischen Hall und Leipzig; imgleichen Lauchstätt/ auf welchem Schlosse Hertzog Philipp weil. residirte. Schaffstätt/ ist auch ein Ambt.

II. Ausser dem Stifft/ erhielte diese Linie, die Aembter/ und Städte Delitsch/ wo vor einiger Zeit die verwittibte Hertzogin Christiana von Merseburg ihren Wittwen Sitz hatte. Bitterfeld

feld / und Zörbich / oder klein Zerbst / die Residentz Hertzogs Augusti von Merseburg.

III. In der Nider-Laußnitz / gehören diesen Hertzogen Lubben an der Spree / die Haupt-Stadt / wo die Ober-Amts-Regierung ist / Guben an der Neiß / Calaw / Luck / Forst / Finsterwald sind mittelmäßig. Dobriluch ist das Leibgedinge der noch Lebenden verwittibten Hertzogin von Merseburg / und Spremberg Hertzog Henrichs Residentz.

§. 17. Das Wapen der Hertzoge von Merseburg ist einerley mit dem Chur-Sächsischen / ausser dem Mittel oder Hertz-Schilde / woselbsten Merseburg an statt der beeden Chur-Schwerdter ein schwartzes Creutz im güldnen Felde führet.

CAP. IV.

Zeitzische Linie.

§. I.

DEr Stammhalter dieser Hoch-Fürstl. Familie ist Hertzog Moritz Wilhelm, geb. 12 Mart. anno 1664 / wurde von seinen Durchlauchtigsten Eltern sorgfältig erzogen / und nam in allen einen hohen Printzen anständigen sonderlich Historischen / Genealogischen und Heraldischen Wissenschafften dermassen zu / daß ihm hierinnen wenig seines hohen Standes gleich thun werden / nach abgelegten Reisen wurde er Ao. 1682 vermöge der zwischen seinem Herrn Vater / und dem Dom-Capitel zur Naumburg aufgerichteten perpetuellen Capitulation zum Administrator daselbst postulirt, trat auch nach

dem er nunmehro die Münderjährigkeit zurück geleget / die Regierung seiner Länder selbsten an/ welche er auch bißhero glücklich und höchstweißlich zum Vergnügen seiner Unterthanen geführt / Ao. 1689 erhielten die Meriten Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. bey dem Kayser vor ihr / ihren Vettern zu Merseburg / und beederseits Nachfolgern / daß ihnen ins künfftig das Prædicat Durchlauchtig aus der Reichs-Cantzeley gegeben werden solle. Ao. 1692 überliessen Ihro Durchl. Dero Herrn Vettern dem König von Pohlen ihren Antheil an der Sachsen Lauenburgischen Prætension.

§. 2. Dero Gemahlin ist Ihro Königl. Hoheit Maria Amalia, Sr. Königl. Maj. in Preussen Frau Schwester / geb. d. 16 Nov. 1670 und Hertzog Carls von Mecklenburg-Gustrow Wittwe / vermählt nach Zeitz 25 Iun. ao. 1689.

§. 3. Aus dieser Ehe sind gebohren:

1. Friedrich Wilhelm, geb. 26 Mart. gestorb. 15 Maii anno 1690.
2. Dorothea Wilhelmina, geb. 20 Mart. 1691.
3. Carolina Amalia, geb. 24 Maii anno 1693 / gest. d. 5 Sept. anno 1694.
4. Sophia Charlotta, geb. 25 April. ao. 1695 / gestorb. d. 8 Jun. 1696.
5. Friedrich August, geb. ao. 1700.

§. 4. Des regierenden Herren waren / und sind Halb-Geschwister aus erster Ehe:

1. Joh. Philipp, geb. 12 Nov. 1651 / gest. 23 Mart. anno 1652.

(b) Moriz, geb. 2 Sept. anno 1652, gest. 10 Maii 1653.

Voll-

Voll-Geschwister.

(c) Eleonora Magdalena, geb. d. 30 Oct. 1658/ gest. d. 26 Febr. ao. 1661.

(d) Erdmuth Sophia, geb. d. 13 Nov. 1661/vermählt an Hertzog Christian zu Sachsen-Merseburg am 14 Octob. anno 1679/ lebet nach dessen Absterben/ als Wittwe.

(e) Johann Georg, geb. d. 27 April. Ao. 1665/ gest. 5 Sept. 1666.

(f) Christian Augustus, geb. d. 9 Oct. A. 1666/ Bischoff zu Raab A. 1696/und Dom-Probst zu Cöln anno 1695/ und seit Ao. 1697 Königl. Pohlnischer Maj. Ober-Cantzler.

(g) Fridrich Henrich, geb. d. 22 Iul. ao. 1668/ Obrster über ein Sächsisch Dragoner Regiment/ residirt zu Pegau/ hat am 23 Apr. 1699/ ihm ehlich beylegen lassen Princeßin Sophia Angelica, Hertzog Christian Ulrichs von Würtenberg Bernstadt Tochter/die geb. d. 20 Maii ao. 1677.

(h) Maria Sophia, geb. 3. Nov. ao. 1670.

(i) Magdalena Sibylla, geb. 7. April. gest. 20 Aug. 1672.

§ 5. Deren Herr Vater war anfangs gedachter Hertzog Moritz, der geheyrathet zu dreyenmahlen (1) Sophia Hedwig, gebohrne Hertzogin zu Holstein am 19 Nov. ao. 1650/so aber im Kind-Bette verstorben den 27 Sept. ao. 1652. (2) Dorothea Maria Hertzogin zu Sachsen-Weimar/ als eine Tochter Hertzog Wilhelms zu Weimar/ und Eleonora Dorothea Fürst Joh. Georgs zu

An-

Anhalt Tochter/ geb. 14 Octob. Ao. 1641/ vermählt am 3 Jul. ao. 1656/ gest. 11 Jul. ao. 1675/ aus welcher Ehe unter andern unser Zeitzischer Hertzog gebohren worden. (3) Die dritte Gemahlin war Sophia Elisabeth Hertzogin zu Holstein/ vermählt 14 Iun. 1676/ gest. 19 Aug. 1684 ohne Leibes-Erben.

§. 6. Fürstl. Sächsisch-Zeitzische Länder sind:

I. Das secularisirte Stifft Naumburg-Zeitz/ dieses Bißthum ist anfänglich zu Zeitz vom Kayser Ottone um das Jahr 968 gestifftet/ und der erste Bischoff Hugo gewesen/ weil aber vor den vielfältigen Einfällen der Sorben/ Schwaben/ u. a. d. beunruhiget wurde/ verlegte es Land-Graf Eckard II. in Thüringen nach Naumburg/ als einen bequämern/ und besser-verwahrten Ort. Der letzte war Julius Pflug/ nach dessen Tode es an Sachsen kommen/ darinnen liegen Zeitz an der Elster/ eine zierliche Stadt nebst einer schönen neuerbauten Fürstlichen Residentze. Naumburg an der Saal/ berühmet wegen seiner guten Handlung/ und jährlichen Petri Paul Messen/ hat einen schönen Dom/ und darinnen verschiedne Antiquitäten/ die ohnfern hievon liegende Schul-Pforte/ vormahls ein Closter Cistercienser Ordens gestifftet anno 1132 von Brunone Grafen des Pleisner Landes/ und seiner Gemahlin Willa gehöret an Chur-Sachsen

II. Die Aembter Pegau/ im Leipziger Crayß/ vormahls eine Abtey/ und Closter Benepictiner

Ordens

Ordens / gebauet von Graf Wiperto von Merseburg / eingeweyhet von Bischoff Brunone 1096 und vom Pabst immediate dependirend itz die Residentz Hertzog Friedrichs, der aber mehrentheils zu Zeitz sich aufhält / ist durch Feuer sehr ruinirt. Tauttenberg / und Frauen Prießnitz gehören auch mit nach Zeitz. Imgleichen

III. Im Voigtland / (a) Plauen die Haupt-Stadt nechst Hof / so Bayreuthisch. (b) Voigtsberg / ein altes Schloß / und einträgliches Ambt / (c) dazu gehöret Olsnitz an der Elster. (d) Ziegenruck / (e) Weyda / (f) Arenshaug samt den darin belegnen Städtgen Neustadt an der Orla / sind 3. von den assecurirten Ambtern / welche von dem Hause Gotha an Chur-Fürst August wegen der Unkosten auf die Gothaische Belägerung verpfändet worden.

IV. In der Gefürsteten Grafschafft Henneberg / welche nach unbeerbten Absterben des letzteren Grafen Ernesti Augusti ao. 1533 vermöge Erb-Verbrüderung und Ehe-Pacten an Sachsen kommen / hat Zeitz die Stadt Schleusingen an den Flusse Schleussa / die vormahlige Residentz der Grafen (das Gymnasium ist aber gemeinschafftlich) das vorzeiten berühmte Closter Vesra, Premonstratenser Ordens / itz eine Fürstl. Stuterey; Die Stadt Suhla / berühmt wegen der vielen Büchsen-Röhr-und Eisen-Schmide; Das Amt Kühnendorff / Beutzhasen und das Closter Rohr.

§. 7t Das Wapen ist wie das Chur-Sächsisch

sche ausgenommen / daß an statt der 2. Chur-Schwerdter auf dem Hertz-Schilde ein silberner Schlüssel / und silbernes Schwerd im Andreas-Creutz aufeinander gelegt / im rothen Felde von Zeitz geführet wird.

CAP. IV.

Von Sächsischen Hoheiten und Prærogativen.

§. I.

Ist der Chur-Fürst von Sachsen des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall / was eigentlich des Ertz-Marschallen-Amt sey / ist noch nicht ausgemacht / dann einige wollen / daß er vermöge selbiger Chage *Præsident* des Kayserl. peinlichen Halß-Gerichtes seyn solle / zu dessen anzeige ihm die beeden blossen Schwerdter im Wapen gegeben worden. Andere aber wollen / daß er bloß das ordinaire Marschall-Ambt verrichte (wiewol auch dieser bey Höfen / über alle Hof-Bediente die Gerichtbarkeit hat) bey Kayserlicher Wahl / und Crönung dirigirt Chur-Sachsen die Quartier / setzet den Preiß auf alle Eß-Wahren / reitet in einen Hauffen Habern / und füllet damit ein silbernes Maß / streichet es mit einem silbernen Stab ab / übergiebet darauf solches seinem Sub-Officiali, oder Erb-Marschall dem Grafen von Pappenheim / bey der Procession trägt er dem Kayser das blosse Schwerd für. Un-

Unter Ihm stehen alle Quartier-Meister / Hof-Fourirer, Trabanten / Einspanniger / Trompeter; An ihn adressiren sich alle Gesandten / Residenten, Agenten, Sollicitanten, Jüden / und andere Hof-Handelsleute.

§. 2. Als Chur-Fürst / gibt er bey der Kayserl. Wahl die 5te Stimme / diese Würde erlangte zum ersten Friedrich der Streitbahre / Landgraf von Thüringen ao. 1422 / nachdem der letzte Chur-Fürst Anhaltischen Stamms Albert II. durch Schrecken gestorben; es opponirte sich zwar da wider Hertzog Erich der IV. zu Sachsen-Lauenburg / und gab vor gesamter Hand damit belehnt zu seyn / bezoge sich auch auf eine Expectativ / allein Kayser Sigismund behauptete / daß die erledigte Chur / ihm / und den Reich heimgefallen / und wiese Hertzog Erich mit seinem Gesuch ab / mit diesen Worten: **Was ich einmahl Land-Graf Friedrich in Thüringen versprochen / und deshalber von mir geschrieben habe / dabey bleibe ich / und Land-Graf Friedrich auch.** Am 6 Ian. Ao. 1423 ward zu Presburg das Patent aus gefertiget / worinnen höchstgedachter Kayser Sigismund an Land-Graf Friedrich von Thüringen **das an den König / und das Heil. Röm. Reich heimgefallene Chur-Fürstenthum / und Hertzogthum zu Sachsen / mit allen seinen Würden / Ehren / und der Chur eines Römischen Königs / wegen offt und dick leiblich erzeugter treuen Dienste (sind die Worte des** Diplomatis**) von besundern**

sundern Gnaden gegeben / geliehen / und gereichet / sich vorbehaltend / das Schloß zu Kalaw / und das Closter Doberlo mit ihren Zugehörungen / als zu der Cron Böhmen gehörend. Es verspricht auch der Kayser in angezognen Diplomate Chur-Fürst Friedrich wider Marggraf Friedrich von Brandenburg / oder jemand anders wer der wäre zuschützen / und zu handhaben. Die Dienste / so Chur-Fürst Friedrich dem Kayser leiblich geleistet / waren vornehmlich im Hußiten Krieg geschehen / wobey der Kayser grosse Schulden gemacht / und sich aus dem Meißnischen Reichthum wieder erholen könte. Es stammte dieser Friedrich von dem Grossen Wittekind her / und brachte also dessen fast vergessnes Geschlecht wieder zum vorigen lustre. Weil Er nun der Stamm-Vater aller heutigen Chur- und Fürsten von Sachsen ist / wird dem geneigten Leser nicht mißfallen / dessen Herkommen aus beygelegter Tabelle zu zeigen. Bey Dero Nachkommen blieb sie auch wie folget;

FRIED-

FRIEDRICH der Streitbahre / gest. d. 4 Ian. A. 1428. Gem. Catharina Hertzogin zu Braunschweig.

Friedrich der Gutige / Churf. geb. 24 Aug. 1411 / † d. 7. Sept. 1464 / sein Gem. Margaretha, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich / 3 Ian. A. 1431 / † 4 Febr. A. 1486.

Sigismund, geb. d. 28 Febr. A. 1416 / Bisch. zu Würtzburg 23 Febr. ao. 1446.

Henrich geb. 22 Iul. Ao. 1422 / † 22 Iul. ao. 1435.

Wilhelm der tapffere / geb. 30 Apr. 1425 / † 17 Sept. A. 1428. Gem. 1 Anna Kaysers Alberti Tochter † 13 Nov. ao. 1462. 2 Cathrina, Eberhard v. Brandstein Toch. Wittwe v. Hesberg.

Anna* verm. Landg. Ludvv. von Hessen.

Catharina, vermählt Churfürst Friedrich zu Brandenb.

Henrich, Amalia, verm. Hertz. Ludvvig in Bayern † 18 Nov. A. 1502.

Anna geb. 7 Mart. 1463 vermählt Marggr. Albrecht zu Brandenb. 22 Nov. Ao. 1458 / † 31 Oct. 1512.

ERNST, Churf. Urheber der Ernestinischẽ Linie.

ALBRECHT der Behertzte Urheber Albrechtinischer Linie.

Catharina, verm. Hertz. Henrich zu Münsterberg.

Margaretha verm. Churf. Johansen zu Brandenburg 24 Aug. 1476.

Und zwar erst bey der Ernestinischen LINIE biß auf Chur-Fürst JOHANN FRIEDRICH.

ERNST Chur-Fürst.

Christina, geb. d. 28 Sept. A. 1462/ K. Joh. in Dänemarck Gem. 6 Sept. Ao. 1478.	Friedrich der Weise Churf. geb. 17 Ian. 1463/ gest. 5 Maii 1525.	Ernst. Ertz-Bischoff zu Magdeburg d. 7 Jan. 1476. † 3 Aug. 1513.	Joh. der Beständige Churf. geb. 30 Iun. 1467. Gem. 1. Sophia Hertzogin zu Mecklenb. (2.) Margaretha, F. zu Anhalt.	Wolffg. gest. in kindl. Jahren.	Margaretha Hertz. Henrich zu Braunschweig Gem.

Aus erster Ehe

JOH. FRIEDRICH der Großmüthige Chur-Fürst.

Aus ander Ehe

Maria, * Hertzog Philip. in Pommern Gem.	Margaretha	Johannes	Joh. Ernst

Dieser Chur-Fürst Joh. Friedrich bekante sich zur Lutherischen Religion/ dessen sonderliche Verhängnis woleiniger weiteren Anmerckung würdig. Carl V. hatte wohl die Kayserl. Cron ohnstreitig dem Hause Sachsen zu dancken / weil Hertzog Johann Friedrichs Vater Bruder Chur-Fürst Friedrich der Weise/ nicht allein die ihm einmühtig angetragene allerhöchste Kayserl. Würde großmüthigst abgeschlagen (in Betrachtung seines hohen Alters)/ und ihm zum steten Andencken der angebotenen / aber nicht angenommenen Ehre weiters nicht als Lebens-Zeit den Titul eines **Reichs-Stadthalters** behalten/ welches ihm auch der Kayser selbsten allemahl gegeben/und also getitulirt: Dem Hochgebohrnen/Unsern lieben Oheim / Chur-Fürsten / Rath / und Stadthalter / General / Friedrichen Hertzogen zu Sachsen. Zu mehrer Bestättigung der Chur-Fürst den Adler auf seinen Müntzen prägen lassen. Der geneigte Leser wird bey dieser Gelegenheit / mir en egard der Religion zu der ich mich bekenne eine kleine Digression erlauben; als besagter Chur-Fürst Friedrich Anno 1519 vom Franckfurt zuruck kommen woselbsten man ihm am 27 Iun. und drey gantzer Tage darauf / die gröste Ehre bezeugte/ Er aber durch bedachtsahme Modestie der gantzen Welt erwiesen / daß es weit rühmlicher sey / wann nach Unserem Absterben dereinst die Posterität eher fraget / warum Chur-Fürst Friedrich die einmüthig angebotene Kayserl. Crone refusirt. al-

als warumb die Stände ihm selbige angeboten. Fragte mehrgemeldter Chur-Fürst seinen Geheimden Rath / in dem er ein sonderliches Vertrauen gesetzet / Fabian von Feilitsch / wie es ihm gefalle / daß der König in Spanien zum Römischen Kayser erwehlet sey worden / Fabian bedachte sich ein wenig / und gab nach erbetener Erlaubniß zur Gegenantwort / nichts mehr / als dieses: **Die Raaben müssen ja einen Geier haben.** Mehr als zu wahre Prophezeyung / die der traurige Ausgang nur gar *zu sehr* bestättiget. Oesterreich war anfänglich erkenntlich und ward Catharina Kaysers Caroli V. Schwester / und Königs Philipps Tochter an Hertzog nachgehends Chur-Fürst Joh. Friedrich am 3 Jul. zur Gemahlin versprochen / allein Königin Johanna der Braut Mutter (*welche hernach ihres verwirten Kopffes halber Zeit-lebens* als eine Gefangene auf dem Schloß Tordesillas gehalten worden) machte als eine Todt-Feindin unserer Religion diese Heyrath rückgängig / und ließ die Infantin an König Johann von Portugall vermählen. Unsers Johann Friedrich Herr Vater war A. 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augspurg / protestirte gegen den Reichs-Abschied der Religion wegen / und ließ dem Kayser durch Marggraf Georgen von Brandenburg sagen: **Ehe er von der reinen Evangelischen Lehre wieder abtrete / ehe wolte er sich seinen grauen Kopff vor die Füsse legen lassen;** Worauf der Kayser geantwortet: **Nicht Kop aff / min**

min Fürst/ nicht Kop aff. Anno 1530 wurde am 31 Dec. der Smalkaldische Bund publicirt und dabey geschlossen/ daß bey etwann vorfallenden Discrepantz nur 13 Stimmen gelten solten/ und zwar also eingetheilet/ Chur-Sachsen und Hessen/ jeder 2. Stimmen/ Braunschweig/ Anhalt/ und Mansfeld eine/ Würtenberg eine/ Pommern eine/ die Oberländische Reichs Städte drey/ die See-Städte auch drey. Selbigen Jahres protestirte Hertzog Johann Friedrich im Nahmen seines Herrn Vatern und vor sich zu Cöln am Rhein wider die Wahl eines Römischen Königs (Ferdinandi) welches ihm bald das Leben gekostet; Dieserhalben ward dem Chur-Fürsten Johann Friedrich ao. 1533 am 5 Febr. vom Kayser Carl V. die vorm Jahr gesuchte Lehn schrifftlich abgeschlagen/ er erhielte zwar endlich selbige/ am 16 Jul. ward aber da er anno 1546 von Weimar aus ins Feld gezogen/ und biß gegen Arnstadt gerückt am 20 Jul. selbiger von dem Kayser in die Acht erkläret. Hertzog Moritz sein nähister Vetter/ der nachmahls mit der Chur-Würde belehnet worden/ war der erste/ so mit Beyhülffe Königs Ferdinandi Hussaren die Stadt Wittenberg 18 Nov. berante. Die Ursache ist leicht zu errathen/ weil Kayser Carl V. aus politischer Klugheit um diesen so mächtigen/ als tapffern Fürsten auf seine Seite zu ziehen/ ihn die Chur-Würde versprochen/ in dem er bereits in dem Rescript an Chur-Brandenburg sub dato 31 Jan. ao. 1547 Hertzog Mauritzen zum erstenmahl Ertz-Marschall

schall und Chur-Fürsten titulirt / Ao. 1547 war der 24 Apr. damahls der Sonntag Misericordias Domini der fatale Tag / an welchem Chur-Fürst Johann Friedrich bey Mühlberg auf der Lochauer Heyde nach tapfferer Gegenwehr / und empfangner harten Wunde am Backen / den Kern seiner Leute / das Feld / und seine Freyheiten / doch nicht den Muth verlohre. Den der verwundte Held ob gleich von allen verlassen sich keinem Ausländer / sondern einem ehrlichen Teutschen von Adel Thilo von Trotte gefangen geben wollen / dem er zwey seiner Ringe vom Finger mit den Worten übergeben: **Ich bin Trottens Gefangener.** Aussig ein schlechtes Dorff beherbergte vor erst den Chur-Fürsten / wohin nach Mitternacht derselbe bey Wind-Lichtern gebracht / und ihm die rühmliche Wunde verbunden wurde. Seine Feinde selbst musten seiner Tapfferkeit das Zeugniß beylegen / **daß er ein tapfferer Held und wann seine Soldaten so hurtig als er gefochten / er niemals währe gefangen worden** / (diß sind die eigne Worte Kaysers Carls und König Ferdinands.) Die Dom-Pfaffen zu Meissen / so wegen seines Unglück das Te Deum Laudamus sungen / straffte GOtt am 27 Apr. um 5 Uhr mit einem eintzigen Donnerschlag / (vor dem / und nach dem keiner gehöret worden) der die Kirche in brand setzte / drey Thürne nebst dem Kirch-Dach / Orgel / und Glocken in die Aschen legte. Sein Unglück war groß / sein Muth noch grösser. Er hörte nicht allein beym währenden

Schachspiel mit Hertzog Ernst zu Lüneburg / im Feld-Lager vor Wittenberg am 10 Maii ao. 1547 das über ihm gefällte Blut-und Tods Urtheil / unerschrocken an / continuirte sein Spiel mit dem Worte Pergamus / und sahe die zur Execution auf freyen Felde aufgerichtete Bühne / mit unverwandten Augen an. Kayser Carl der durch Macht der Waffen über ihn gesieget / ward durch seines Gefangnen Großmuth / überwunden / und schritte am 18 Maii zu Capitulation, so am 19 unterschrieben worden / Krafft welcher Iohann Friedrich nebst der Chur-Würde / aller seiner Fürstenthümer / Land / und Leute beraubet / und solche / als eingezogne / und confiscirte Güter Hertzog Moritz geschenckt / jedoch mit dem Beding / daß er Hertzog Moritz / dem Gefangnen / und dessen Kindern jährlich 50000 Gulden / und zu deren Erstattung / nachfolgende Oerter überlassen solte. Als (a) das Ambt Gerstungen / (b) das Ambt-Hauß Breitenbach / (c) den Theil an Bercka / (d) die Stadt Eisenach / (e) Schloß und Ambt Wartenberg / (f) den 6ten Theil an Trefurt / (g) den Antheil an Saltzungen / (h) Ambt / und Schloß Creutzburg / (i) Ambt / Schloß / und Stadt Weimar / (k) Ambt und Schloß Tenneberg / (l) Stadt Walterhausen / (m) Stadt Kahla / samt dem Ambt und Schlosse Leuchtenburg / (n) Schloß / und Ambt Roda / (o) Stadt Orlamünda / (p) Ambt / Schloß und Stadt Jena / (q) Schloß / Ambt und Flecken zu Capellendorff / (r) Schloß / Ambt und Dorff Roßla /

(s) Schloß / und Ambt Wachsenburg / (t) das Geleit zu Ziegendorff / (u) Ambt / Schloß / und Flecken zu Dornburg / (w) das Ambt Camburg (x) Stadt Butstädt / (y) Stadt / und Ambt Buttelstädt / (z) das bißhero an Sachsen gehörige Leib-Geleit zu Erfurt / (aa) das Jagt-Hauß / und Dorff Friedebach / (bb) imgleichen Himmelshayn / (cc) wie auch Truckenborn alles Jagt-Häuser und Dörffer / (dd) die Aembter Arnshaug / (ee) Weyda / (ff) Ziegenrück. Weil nunmehro durch diesen Vergleich die Chur-Fürstl. Dignität von der Ernestischen auf die Albertinische transferirt worden / wenden wir uns nunmehro zu dem neuen Chur-Fürsten Moritzen, die übrigen Thaten / und Schicksall des Großmüthigen Johann Friedrichs biß auf den folgenden Staat der übrigen Hertzoge von Sachsen versparend. Anfänglich nun dienet zur Erleuchterung die Verwandschafft mit dem depossedirten Chur-Fürsten Johann Friedrich;

CON-

CONRAD Graf zu Wettin gest. ao. 1156.

- Dieterich.
  - Conrad gest. 1175.
  - Dieterich zu Bisch. Merseb.
- Henrich.
  - Ulrich
  - Conrad
  - Henrich, gest. A. 1217/ der letzte Graf zu Wettin.
- Otto zu Meissen.
  - Albert - Dieterich.
  - Henrich.
  - Albert.
  - Friedrich,
    - Friedrich.
      - Friedrich gest. 1380.

FRIEDRICH. I. Chur-Fürst ao. 1428.

FRIEDRICH. II. gest. ao. 1464.

- NB Ernst Churfürst gest. 1486.
  - Fried. III.
  - Joh. Churf.
    - Joh. Friedrich.
- Albrecht gest. 1500.
  - Georg.
  - Henrich.
    - Maurizius, Augustus.

Diesem Maurizio will von einigen nicht zum besten ausgeleget werden/ daß er seinen Vettern/ an

Dessen Hofe er erzogen/ um die Chur bringen helffen/ wer aber die Umstände erweget/ wird leichtlich finden/ daß Mauritius ohne seinen Hause den grösten Tost zu thun/ es nicht anders machen können. Nach Mauritii unbeerbtem Absterben folgte sein Bruder Augustus, dessen Durchl. Nachkommen noch jetzo der hohen Würde geniessen.

§. 3. Die Hertzoge von Sachsen sind als Land-Grafen von Thüringen/ auch Pfaltz Grafen von Sachsen/ oder Thüringen/ dieses zu verstehen/ dienet zu mercken/ daß vormahls die Kayser in allen 4 Haupt Provintzien des teutschen Estats als Sachsen/ Bayern/ Francken/ und Schwaben einen Pfaltz-Grafen oder Ober-Hof-Richter gehabt/ der im Nahmen des Kaysers/ welche der Zeit von einer Provintz in die andere reisten/ das Recht sprachen. In Bayern waren es die Herren von Schiren. In Schwaben die von Tübingen. In Francken die am Rhein. In Sachsen die Grafen von Goseck Sommerseburg/ auch Alstett-Goseck/ ist ein altes Schloß zwischen Weissenfelß/und Naumburg. Sommerseburg liegt 4 Meilen von Magdeburg/Landgraf Ludevvich IV. in Thüringen brachte 1180 diese hohe Würde auf das heutige Hauß/ welches zwar dieselbe annoch besitzet/ aber seit ao. 1422 in ihrem Titul nicht mehr inserirt weil damahls die Fürsten die territorial jurisdiction in ihren Ländern zu exerciren begunten/ und also der Kayser keine Pfaltz-Grafen gebrauchte.

§. 4. Vor diesem haben die Landgrafen von Thüringen/ den Titul, Procurator des Heil. Römischen Reichs geführet.

§. 5. Es ist auch der Chur-Fürst zu Sachsen als Ertz-Marschall/ der Feld-Trompeter und Heerpaucker Patron.

§. 6. Imgleichen sind die Chur-Fürsten von Sachsen des Heil. Römischen Reichs Obriste Jäger-Meister/ welches Prædicat Kayser Leopoldus 1660 wieder erneuert.

§. 7. Führet auch Chur-Sachsen des Reichs VICARIAT in Sachsen Landen/ wann entweder der Kayser verstorben/ oder auch abwesend/ und keinen Vicarium ernannt hat.

§. 8. Will man des Nostradami Prophezeyungen einigen Glauben beymessen/ so wird dem Hause Sachsen so wohl das orientalische als Occidentalische Kayserthum versprochen.

§. 9. Anno 1350 hat Kayser Carol IV. denen Landgrafen von Thüringen das Privilegium ertheilet/ daß sie die Manns-Lehn von der Reichs immedietät eximiren können.

§. 10. Anno 1638 den 17 Sept. ertheilte ihnen Kayser Ferdinand die Expectantz auf die Grafschafft Hanau/ Isenburg.

§. 11. Dergleichen prætendiren sie auch an das Fürstenthum Oßfrießland.

§. 12. Unter den Protestirenden/ oder Evangelischen Ständen führet Chur-Sachsen in Religions Sachen das Directorium, wiewol bey jetziger Bewandnüß Se. Königl. Maj. von Preus-

sen

sen diese Angelegenheit durch Dero Gesandten nicht weniger besorgen lassen.

§. 13. Im Ober-Sächsischen Crayß führet Chur-Sachsen ebenmäßig das Directorium.

§. 14. Man findet auch daß anno 1456 die Sächsische Hertzoge ein Majestäts Siegel gebraucht.

§. 15. Anno 1554 d. 24 Febr. vereinigte sich Chur-Fürst August mit seinen Vettern daß wann unter Sachsischen Fürsten Streit entstehen solte/ daß als dann 12 ihrer Räthe/ als von jeder Seite 6 solche entscheiden solten.

§. 16. Anno 1476 hat Chur-Fürst Ernst von Sachsen / die Stadt Quedlinburg / welche der damahligen Abtißin seiner Schwester nicht recht pariren wollen / belagert / erobert / und die Rolands-Seule das Zeichen ihrer Freyheit einreissen lassen/ seit die Chur-Fürsten zu Sachsen die Erb-Voigthey zu Quedlinburg von der p. t. Abtißin/ proprie & irregulariter zu Lehn empfangen / nunmehro aber ihre Gerechtsahme an Se. Königl. Maj. in Preussen wieder überlassen.

§. 17. In Northausen hatte Sachsen auch die Voigthey am peinlichen Gerichte / welche nachdem sie durch unbeerbten Absterben des letzten Grafen vom Hohenstein dem Kayser und dem Heil. Römischen Reich vermannet/ von Kayser Rudolph II. ao. 1600 d. 22 Nov. sub dato Prage, an Hertzog Friedrich Wilhelm Administrator der Chur zu Sachsen/ in Vormundschafft seiner Vettern Dreßdenischer Linie verliehen / und haben

die

die Hertzoge von Sachsen die gesamte Hand daran bekommen / doch werd dieses Schultzen Amt samt allen dazu gehörigen Rechten nur Gerechtigkeiten anno 1698 den 14 Mart. durch den von Stammer an die Chur-Fürstl. Brandenburgische Commissarios übergeben / gleichwie am 10 Martii mit dem Schlosse / und Ambt Petersberg geschehen. Das Verspruch-und Schutz-Geld zu Nordhausen ist in communion verblieben / wie dann Anno 1671 am 18 Febr. vor sich / und in Vormundschafft des Altenburgischen Printzen / den Rath und Bürgerschafft daselbst nach Verfliessung der in vorigem Schutz-Briff gesetzten Zeit in anderwertigen Schutz / Schirm / und Vertheidigung auf 10 Jahr gegen Erlegung jährlicher 300 Reinischer guten Gulden genommen.

§. 18. Mühlhausen geniesset nicht minder Chur-Fürstl. Sächsischen Schutz.

§. 19. Anno 1570 d. 20 April vereinigte sich Sachsen mit der Cron-Böhmen einander hülffliche Hand zu leisten.

§. 20. Es haben alle Hertzoge von Sachsen das Privilegium vom Kayser Sigismundo, und Ferdinando I. sub dato d. 2 Maii ao. 1559 / daß keiner von ihnen weiter appelliren / noch sich auf ein höher Gerichte beruffen kan.

§. 21. Ebenwenig können die Fürstl. Sächsische Unterthanen ausserhalb Landes vor Fremde Gerichte gefodert werden.

§. 22. Auf den Reichs-Tägen führet Chur-Sachsen folgende Stimmen (1) wegen der Chur /

(2)

(2) wegen Meissen / (3) altermirtes wegen der Gefürsteten Grafschafft Henneberg mit Gotha.

§. 23. Haben die Sächsische Hertzoge alle mit einander noch das Blut des Grossen Wittekinds in ihren Adern wallen/ und weisen Dero Helden-Thaten allemahl aus/ daß obgleich der Glücks-Stern nicht allemahl geschienen (welches ihn kein verständiger Mensch / er sey von welchem Stande er wolle / ohne rechtmäßige Beschuldigung einer schmeichlenden noch mehr schädlichen Selbst-Liebe wird versprechen dürffen) die *tapffern* Sachsen allemahl Sachsen gewesen / und bleiben.

§. 24. Der Chur-Fürst zu Sachsen ist endlich der höchste Beschützer des Sächsischen Rechtes/ dahero er auf dem Reichs-Tage allemahl pflegt protestiren zu lassen/ falls in dem Reichs *Abschie*de etwas dem Sächsischen Recht zu wieder enthalten wäre.

§. 25. Schreiben sich die Churfürsten zu Sachsen/ Burggrafen von Magdeburg / welches Ambt von keiner geringen Importanz gewesen / dann die Burggrafen nicht nur in besagten Stifft/ sondern durch gantz Sachsen / und Wenden viel zu sagen gehabt. Im Ertz-Stifft hatten sie bürliche und peinliche Gerichtbarkeit gehabt / wie auch die Zölle/ Maaß/ Gewicht/ Steuren/ Müntzen. Zu Hall und Magdeburg waren sie Præsidenten, und Schutz-Herren des Schöpffenstuhls von welchen damahls gantz Wendenland ihr Recht holte. Unterschiedliche Familien sind von

dener Kaysern mit diesem Ambte belehnet worden/ endlich gab es Kayser Rudolph I. erblich an Hertzog Rudolph I. von Sachsen/ dessen Nachkommen es auch besessen biß anno 1579/ in welchem Chur-Fürst Augustus von Sachsen an Marggraf Joachim Friedrich von Brandenburg damahligen Administratorn des Stiffts Magdeburg am Iul. das Burggrafthum zu Magdeburg/ und das Grafen-Geding zu Halle verkaufft/ doch sich den Titul Wapen/ und die zum Burggrafthum gehörige ausser dem Ertz-Stifft belegne 4. Aembter/ Gommern/ Ranitz/ Elbenau und Gottau vorbehalten/ und ist die Einraumung vor abgeredter massen am 16 Octob. geschehen.

§. 26. Das Wapen von Chur-Sachsen ist vierfeldigt. I. Der roth- und silber Balcken weisse gestreiffter Thüringscher Löwe/ (2) ein Feld achtmahl schwartz- und Gold Balcken weisse gestreifft mit dem grünen Rauten-Crantze wegen Sachsen. (3) Der schwatze Löwe auf Gold/ wegen Meissen/ (4) dergleichen wegen Julich. (5) Die acht Clevische güldne Lilien-Stäbe mit dem silbernen Schildlein auf roth. (6) Noch wegen solcher Prætension im silbernen Felde ein rother Gold-gekrönter Löwe mit einer blauen Zunge. (7) Ein güldner gekrönter Adler im blauen Felde/ mit im (Achten) dagegen über drey rothe See-Blatter/ oder Schröter Hörner wegen Engern und Westphalen. (9) Im Mittelschilde/ so schwartz/ und silber getheilet/ 2. rothe über ein-

ander

ander im Andreas-Creutze liegende Schwerdter/ wegen des Ertz-Marschallen Ambt. (10) Ein güldner gekrönter Adler auf blau/ wegen der Pfaltz Sachsen. (11) Ein güldner gekrönter Adler auf schwartz wegen der Pfaltz-Thüringen. (12) Ein rother Ochse mit weissem Bauche/ und im (13) eine güldene Maur mit schwartzen Maur-strichen wegen der Ober- und Nieder-Laußnitz. (14) Zwey blaue Pfähle im güldnen Felde wegen der Herrschafft Landsberg. (15) Ein Löwe vorn Gold hinten Silber / auf blau/ wegen der Herrschafft Pleissen. (16) Ein schwartzer Löw im güldnen Felde / so mit rothen Hertzen bestreüet/ wegen der Grafschafft Orlamünde. (17) Ein gespaltenes Feld / worinnen sich zur Rechten præsentirt ein halberner silberner Adler im rothen Felde; zur Lincken 4. roth Balcken im silbernen Felde wegen des Burggrafthum Magdeburg. (18) Drey rothe Schröter-Hörner auf Silber wegen der Grafschafft Brenne. (19) Eine roth Gold besamte Rose mit grünen Blättern auf Silber / wegen der Burggrafschafft Altenburg. (20) Drey blaue Balcken auf Silber / wegen der Grafschafft Eisenberg / so zu Meissen / und zwar zum Osterlande gehörig (21) Drey rothe Sparren aus Silber/wegen der Prætension auf Ravensberg. (22) Ein silberner/und rother Schach-Balcken von 3. Reihen Steinen im güldnen Felde/ wegen der Anfoderung an die Grafschafft Marck. (23) Das leere rothe Regalien Feld/ (24) eine schwartze Henne mit roh-

ten

ten Kamm/ und Läppin auff einem grünen Hügel im güldnen Felde wegen der gefürsteten Graffschafft Henneberg. (25) Zwey güldne mit dem Rücken zusammen gekehrte Barben/ im blauen Felde mit vier güldnen Rosen/ wegen der Graffschafft Barby.

Auff dem Schilde siehet man 10. offne Helme (1) ist der Ober-Laußnitzsche gekrönt/ hat ein paar blaue Flügel auff sich/ mit einer güldnen Maur bezeichnet. (2) Der Pfaltz-Sächsische ist auch gekrönt/ und hat einen güldnen Adler auff sich. (3) Der Clevische und Märckische hat einen rohten Ochsenkopff mit einen silbernen Ring in der Nase/ und mit silbernen Hörnern/ die aus einer silbernen Crone hervor gucken/ deren unterster Reiff von Silber/und roht gewürffelt ist. (4) Der Thüringsche gekrönt hat ein paar silberner Büffels-Hörner/ geziert auswendig mit grünen Blättern an ihren Stielen. (5) auff dem Chur-Sächsischen gleichfals gekrönten Helm zwischen 2. Schwartz-und Silber-getheilten Büffelshörnern (die auswärts an jeglicher Seiten mit schwartz und Silber getheilten Fähnlein geputzet/) ein hoher oben gekrönter/ und mit Pfauen-Federn geschmückter Hut/ von Farben wie im 2. Quartier. (6) Der Meißnische hat auff sich einen halben Mann ohne Armen / dessen Kleid/und hohe Mütze von roth/und Silber Pfahlweise gestreiffet. (7 Der Jülichsche hat einen halben güldnen Greiff/ mit einem rohten Halßbande/und 2. schwartzen Flügeln. (8) Der gekrönte Bergische trägt einen Pfauen-Schwantz. (9) Der Engrische

ist mit einem rothen (von Silber auffgeschlagnen) breiten Hute bedecket/ auff welchem 2. gekrönte/ mit Pfauen-Federn gezierte Stäbe stecken. (10) Der Nieder-Laußnitzische ist mit einem Chur-Hut bedeckt/ und hat auff sich einen halben silbernen Adler.

Das V. Capitel.

Von Chur-Sächsischen Prætensionen oder Ansprüchen.

§. 1.

DEr gröste Anspruch der Sachsen/ ist auff gantz Thüringen/ wovon sie itzo nur einen Antheil besitzen / weil ihnen die Hertzogen von Braband / das gantze Land Hessen/ so vormahls zu Thüringen gehörig gewesen/ entzogen. Zu deutlicher Verständnis dieser weitläufftigen Controversie/ dienet beygelegte Genealogische Tabell.

Diese besser zu verstehen/ ist anzumercken/ daß die Thüringer vormahls gantz Sachsen besessen/ wie aber ihr letzter König Herminfried, in dem Kriege den er mit der Francken Könige Theodorico, (dem die Sachsen sonderlich Hülffe geleistet) erschlagen worden/ haben die Sachsen in Thüringen übel gehaußet/ denen Eingebohrnen wenig übrig gelaßen/ und sich absonderlich des Landes zwischen der Elb/ und Unstruth bemächtiget. Nun wenden wir uns wiederumb zu der Controvers/ und Tabell.

Her-

Nieder Sachs[en] | Ober Sachsen

Wipert

Bruno

Ludolph

Otto

Keyser Henrich I. der Finckler.

Otto M. I.

Otto II.

Otto III.

starb unbeerbt 1002.

Diete[...] Gräf[...]

D[...]

H[...]

[...]. Graff von Wettin / † 825.

† 876. Wittekind

[...]htet. Stamvater der Capetinger.

II. Meissen.

[...]r Marckgraff zu Meissen / [...]ich dem Finckler gemacht.

Günther bauet Skeidiz.

Ekard 3. Marckgraff. † 1002.

4. Marckgr. [...]68. Herman 4. unbeerbt.

Marckgraff zu Meissen [...]nrad der Reiche 8. [...]uff dem Petersberge. Monte Sereno.

Herman † 1215.
Landgraff zu Hessen/ und Thüringen/ Pfaltzgraff in Sachsen/
heyrathet erstlich Sophia / aus Sachsen/ (2) Sophia aus Bayern.

Judith verm. Marggraff Diderich von Meissen † 1222.	LUDOVIC. Landgraff in Thüringen/ † 1227. Seine Gemahlin war Elisabetha.	Henrich Raßboth folgte Hermanno 1241. † unbeerbt 1246.
Henrich geb. 1218. Marggraff zu Meissen prätendirt Thüringen.	Herman † an Liebes-Tranck 1241.	Sophia vermählt an Hertzog Henrich von Braband/ † 1247.
		Hertzog Henrich das Kind von Braband prätendirt ebenfalls Thüringen.

Herman Landgraff in Thüringen/ und Hessen/ auch Pfaltzgraff in Sachsen / hatte zum Nach-

fr-

folger seinen Sohn Ludovicum / wie aber dessen Sohn Herman ohnbeerbt abgangen / prätendirte zwar seine Schwester Sophia (eine Gemahlin Hertzog Henrichs von Braband) auff seine Verlassenschafft / doch wurde ihr ohnerachtet der näheren Anverwandschafft ihr Vater Bruder / Landgraff Henrich Rasboth vorgezogen / dieser erhielte zwar **Thüringen** / wurde auch gar von einigen Ständen des Reichs zum Römischen König erwehlet / starb aber anno 1246. ohne Erben / und hinterließe mit seiner Erbschafft genugsahme Gelegenheit zum hefftigen Streit zwischen seinen nähisten Anverwandten. Dann Hertzog **Henrich** von **Braband das Kind** / prätendirte wegen seiner Mutter / der vorhin erwehnten / von ihres Brudern Erbschafft durch bloße Gewalt verdrungenen Princeßin **Sophia** die erledigte Landgraffschafft / weil dieselbe so wohl ein Weiber als Manns-Lehen. Hiewider setzte sich Marckgraff **Henrich von Meissen der Durchlauchtige** aus folgenden Gründen / (1) Weil er von **Jutha** des letzten Landgrafen **Henrici Raßboth** Schwester gebohren / und also demselben umb einen Grad näher / als Hertzog **Henrich von Braband** verwand. (2) Ob nun wohl Prinzeßin **Sophia** ihren Vettern **Henrich Raßboth** nach Absterben ihres Brudern / dessen Erbschafft strittig machen wollen / so ware doch der erstgemeldte in possessione gewesen / auch darinnen durch seine Wahl zum Römischen König bestättiget. (3) Hatte eben dieser **Raßboth** / als rechtmäßiger Besitzer bey seinen

Leb-

Lebzeiten allemahl vor dem Meißischen Marckgrafen gesprochen. Doch alles dessen / muste dieser Letztere sich in die Zeit schicken / und anno 1263 sich mit seinem Gegenpart dahin vergleichen / daß er **das Ostertheil samt der Pfaltz-Graffschafft** welche zu Thüringen gehörig) behalten / hingegen der Brabander das **Westertheil** (oder **Hessen**) haben solte.

§. 2. Zweytens macht Sachsen einen nicht geringen Anspruch an gantz Oesterreich / laut beygelegter Tabell:

Leopold Hertzog von Oesterreich / †1230.

Fridrich der Streitbahre blieb 1246.	Henrich †1225.	**Margaretha** verm. König Odoacher von Böhmen ward vergeben 1265.	**Constance** heyrathete Henrich / Marggraff von Meissen †1288.

- Children of Henrich: **Gertraudt** eine Gemahlin Marckgraffs **Herman von Baden**
  - Their child: **Friderich** letzter Hertzog von Oesterreich / dem der Kopff abgeschlagen ward Anno 1269.
- Children of Constance: Diterich und Albrecht.

Nach dem traurigen Fall Hertzog **Friderichs** von Oesterreich prätendirte Saxen nicht unbillig auff solches Hertzogthumb / (erstlich) weil Oesterreich so wohl ein Weibs- als Manns-Lehn / (zweytens König **Ottocarus** von Böhmen seine Ge-

mahlin Margaretha von Oesterreich verstossen/ und dadurch sich seines näheren Rechts verlustig gemacht. (drittens) Des enthaupteten Friderici Mutter Gertraud die Sachsen zu Erben eingesetzt. (Vierdtens) die Oesterreichische Stände selbst darinn gewilliget/ und denen Sachsen das Land auffgetragen.

§. 3. Wegen Erfurt haben die Hertzoge von Sachsen/ sowohl mit der Stadt selbsten als Land-Graffen von Thüringen/ als mit dem Chur-Fürsten von Mayntz grossen Streit. Sachsen prätendirte daran vornehmlich die Noht-Hülffe: Noth-Steuer: Evocation vor die Sächsische Hoffgerichte: Annehmung der Appellation von Erfurtischen Gerichten: Insinuation der Patente/ und derselben Anschläge: Beschreibung zur Auffwartung: Haltung der Landstrauer: Erbhuldigung u. s. w. und zwar aus diesen Gründen/ weil (1) Kayser Lotharius vermöge eines Abschiedes von Anno 1120. denen Land-Graffen von Thüringen/ als ihrem Obersten Land-Richter übergeben. Erfurt auch (2) nicht weiter/ als ohne Präjuditz/ und Eingriff der Landgräffl. Hoheit und Rechte eximiret/ (3) die Stadt Erfurt selbsten bey den Landgraffen Schutz gesuchet/ als Anno 1400. den 20. Novembr. bey Landgraff Baltzern zusamt den Städten Mühl- und Nordhausen/ mit Bewilligung des Kaysers/ und Chur-Mayntz/ an 1445. am 1. Febr. sich verpflichtet an Chur-Fürst Friderichen dem Gütigen/

und dessen Bruder Hertzog Wilhelm zu Sachsen/ jahrlich wegen des Geleits und Schutz 700. Goldgülden zuentrichten. An. 1483. am 3. Febr. ward dieses Geleit- Strassen- und Schutz- Geld vermöge eines Vergleichs zwischen Chur-Fürst **Ernst**/ und dessen Brudern Hertzog Albrecht zu Sachsen eins Seits/ und dem Raht zu **Erfurt** andern Theils auff 1700. Gülden gesteigert. u.a.m. Dawider prätendirt Chur-Mayntz fast eben selbiges Recht/ weil ihrem Vorgeben nach Kayser **Otto M.** ihm gantz **Thüringen** unterthänig gemacht/ und die Stadt **Erfurt** seinen Sohn **Wilhelmo** Ertzbischoffen zu Mayntz geschencket; ob nun schon diese jura nicht sonderlich gültig/ so ist dennoch Mayntz durch gedrungen/ und hat sich dieser Stadt Anno 1664. mit Beystand der Frantzosen bemächtiget/ nachdem sie vorher in die Reichs-Acht erkläret worden/ weil sie den Kayserlichen **Herold**/ so zu ihr abgefertigt gewesen/ übel tractirt. Anno 1666. hat sich darauff Sachsen mit Chur-Mayntz verglichen/ und ihm alle seine Rechte abgetreten/ ausgenommen die drey in der Stadt befindliche Freyhöffe/ die Jagt in den Holtzungen/ und einiges anderes.

§. 4. Es führet auch Chur-Sachsen in seinem Titul das Prädicat **eines Hertzogs von Jülich/ Cleve und Berg.** Aus was Grunde/ und warumb es nicht zum Besitz dieser Hertzogthümer gelanget/ wird der geneigte Leser im **Staat von Preussen** der Länge nach ausgeführet/ antreffen.

§. 5. Prätendirt auch Chur-Sachsen/ daß die

Bischoffe oder Administratorn zu **Naumburg**/ und **Merseburg**/ keine unmittelbahre Reichs-Stände/ sondern unter ihm stehen/ weil die Bischöffe auff den Landtägen erschienen/ auch von den Chur-Fürsten bestättiget worden. Dawider aber sich die itzigen Herren auffs beste wehren.

§. 6. Auff die Königreiche **Napolis** und **Sicilien** ist der Sächsische Anspruch wohl gegründet/weil Hertzog **Albrecht** der Unartige/(von welchem alle Sächsische Herren in gerader Linie herab kommen.) Kayser **Fridrich** II. Tochter **Margaretham** geheyrahtet/ nachdem nun **Conradinus** der rechtmäßige König Anno 1269. enthauptet/ machte Sachsen einen billichen Anspruch/ dann **Manfredus** als ein Bastart seiner Geburt wegen zurück stehen muste. **Carol d'Anjou** sich aber bloß mit Gewalt/ und durch Päbstl. Intriquen eingedrungen.

§. 7. Wegen der Precedentz streitet Sachsen mit Bayern/ und Chur-Pfaltz.

§. 8. Die Streitigkeiten mit **Sachsen-Lauenburg wegen der Chur-Schwerdter**/ sind durch den Abgang selbiger Linie nunmehr erloschen.

§. 9. Das **Recht auff die Sachsen-Lauenburgische Erbschafft**/ ist von Chur-Sachsen an das **Hauß Lüneburg** umb einige Tonnen Goldes verhandelt.

§. 10. Wann kein Chur-Fürst zu Mayntz verhanden/ prätendirt Sachsen auff den Reichs-Tägen das Directorium/ deme sich aber Chur-Cöln/imgleichen Trier hefftig widersetzet. Das

Das VI. Capitel
Von der Regierung/ Administration der Justiz, und Landes-Rechten.

§. 1.

Ihre Chur-Fürstl Durchläucht. das Ober-Haupt des Landes haben in Dero Abwesenheit zum Stadthalter verordnet den Durchlauchtigsten Fürsten Anthon Egon/ des Heil. Römischen Reichs Fürst/ Graff zu heiligen Berg/ und Werdenberg/ Landgraff in Jaur/ Herr zu Hausen im Kitzingerthal/ auff Weitra/ Trothelfingen/ und Wehrnwag.

§. 2. Diesem aßistiren in Geistlichen Sachen die Consistoria/ deren vornehmstes ist.

1. **Das Ober-Consistorium / oder Ober-Kirchen-Raht zu Dresden** / unter welchem en general die anderen alle stehen / en particulier aber der Ertzgebürgische/ und Meißnische Kreyß/ nachdem Chur-Fürst Augustus das Zwickauische/ und Meißnische Consistorium abgeschaffet / und an deren Statt das Dreßdnische angeordnet. (2) Das Leipzigsche Consistorium/ an welchem die Sachen aus dem Leipzigschen/ Voigtländischen/ und Thüringschen entschieden werden. (3) Das Wittenbergische hat seine Jurisdiction im Chur-Kreyße. (4) Der Hertzog von Weissenfels hat wegen des Fürstenthumbs Querfurt sein eignes Consistorium.

§. 3. In Weltlichen Sachen regieren:

(1) **Der Geheimte Staats-Raht** /welchen

Chur-Fürst Augustus fast zu gleicher Zeit mit Chur-Brandenburg angeordnet/ und beederseits denen Herren von Dießkau/ deren rühmliche Nachkommen sich vor vielen andern in den schwersten Estats Affaires. biß auff diese Stunde signalisiren.

(2) Der Hoff- und Justitien-Raht.

(3) Das Ober-Appellations-Gerichte/ wohin so wohl in Geistl. als Weltlichen Sachen ein jeder sich beruffen kan.

(4) Das Ober-Hoff-Gerichte zu Leipzig/ vor welchem auch die Sächsische Fürsten belanget werden können.

(5) Das Hoff-Gerichte zu Wittenberg.

§. 4/ Ihre Rechte/ und Gesetze anbelangend/ so hatten die streitbahren Sachsen schon vor Keyser Carls des Grossen Zeiten ihre eigne Gesetze/ oder vielmehr Gewohnheiten/ als welche nicht zu Pappier gebracht worden/ benantlich das Land-Recht/ oder Sachsenspiegel/ Lehen-Recht/ oder Ritter-Recht: Stadt-Recht/ Weichbild/ auch Marck-Recht genannd: Wie Carolus M nach dreyßig jährigen Kriegen Sachsen zum Gehorsahmb/ und Christl. Glauben gebracht/ hub er diese Gesetze nicht auff/ sondern änderte bloß darinnen/ was mit dem Christlichen Glauben nicht zusammen stehen konte/ Ließ sie beschreiben und durch seine Authorität bestättigen/ diese alte Sächsische Gesetze sind von dem Heroldo, und nachgehends Lindenbrogio ausgegeben worden.

§. 5. Umb das Jahr Christi 1200/ vier hun-

dert Jahr nach Carolum den Grossen/ schrieb ein Sächsischer Edelmann Ek von Repkow/ auff Ersuchen Graff Hoyers von Falckenstein einen andern Sachsenspiegel in Lateinischer Sprache/ welcher hernacher ins Teutsche übersetzet/und mit Anmerckungen vermehrt worden. Es ist aber in diesem Sachsenspiegel nicht mehr/ als das bloße Land-Recht enthalten; hat wenig von Keysers Carols/ sondern viel von Keyser Ottons Verordnungen/und neuen Gewohnheiten.

§. 6. Das **Sächsische Lehn-/** oder **Ritter-Recht** folget billig hierauff/ wer eigentlich solches beschrieben/ weiß man nichts gewiß; doch vermuhten viele/ vielleicht auch nicht sonder Grund/ daß es eben des Cavalliers von Repkow Arbeit sey. Nach Zobeln und andern/ hat es der berühmte Jurist **Johan Schilter** ans Tages Licht gegeben.

§. 7. **Das Stadt/ oder Marck-Recht/** auch **Magdeburgisch Weichbild** genannt/ war bloß vor die Bürger in den Städten/ nicht aber die Landleute verordnet. Hatte doch gleiche Autorität mit den andern Rechten.

§. 8. Dieses dreyfache Sächsische Recht/ war im 13/14/und 15. Jahrhundert in so grossen Ansehen/ daß gantz Pohlen/Preußen/Liefland/ Böhmen/ Schlesien/ Laußnitz/ Meissen/ Thüringen/ Sachsen/ Westphalen/ darnach urtheilten/ zwar nicht aus Zwang/ sondern weil sie dessen Billichkeit erkandten.

§. 9. **Chur-Fürst August** gab endlich ein

voll-

vollständiges Corpus Juris Saxonici, welches mit den Constitutionibus Mauritii, und Johann Georg. I. zusammen gefasset/ in den Sächsischen Gerichten gebräuchlich ist.

Das VII. Capitel
Von Religion und Studiis.

§. I.

WJe es allen Tugenden ergehet/ so *widerfähret* es auch der Beständig*keit/ einer* von den allergrösten Tugenden/ welche dennoch manchesmahl von denen so nicht gleiche Gedancken mit uns hegen/ Halßstarrigkeit gescholten wird. Allein wir wenden uns wiederumb zu unsrem Vorhaben/und sagen nur bloß/ daß Sachsen allemahl bey der Religion/zu der es sich bekandt/ ohne betracht/ aller aus einem Changement ihm zu wachsenden Vortheil/ ohne eintzige Furcht/ aller aus dem Gegenspiel angedroheten Leib- Lebens- und Gut-Gefahr/ biß es eines Beßeren überwiesen/beständig verharret. Zur Zeit der heidnischen Blindheit/hat man wohl in keinem Lande vor seine Götzen so grosse Veneration gehabt/ als eben in Sachsen. Ich will nicht sagen von der zu **Eresburg** so hochberühmten Irmensula, (ohnstreitiges Nachdencken des streitbahren Arminii) **Merseburg** opfferte dem **Mars**; wie **Magdeburg** der **Venus**; Carl der Große hatte 30. gantzer Jahr zu kriegen/ biß er sie zum Christlichen Glauben brachte. **Wittekind** nachdem er einmahl die

War-

zelt von der Religion in seinem Gewissen überzeuget worden/ pflantzte selbige beständigst auf seine Nachkomen. Wie aber die Zeit dem feinest/ und hell glänzenden Stahl den Rost anleget/ so rissen auch bey Uberfluß der Güter unter der Geistlichkeit in Sachsen solche Mängel ein/ die nothwendig einer Reformation gebrauchten.

§.2. Merckwürdig ist es/ daß eben ein Sachse/und zwar aus Pirna gebohren/ Nahmens **Johann Tezel** durch seinen Ablaß-Kram/ Anlaß zur Bekehrung des gantzen Sachsenlandes gab/ ihm widersetzte sich D. Mart. Luther, der umb so viel eher reußiren konte/ weil er nur nicht die Warheit zur Seiten/ sondern auch seinen gantzen Orden der Augustiner/ welche sonsten den einträglichen Ablaß in Teutschland zu prei igen pflegte/zum Beystand hatte. Gantz Sachsen ward darauff **Evangelisch**/und ist auch bey der ohnveränderten **Augsburgischen Confeßion** verblieben/ zu Zeiten Churfürsten **Augusti**/ fing **Melanchton** nach Absterben D. **Luthers** viel von dessen Eifer gegen die Reformirten fahren zu lassen/ doch brach er nicht öffentlich aus/ sondern vielmehr sein Schwieger-Sohn Caspar Peucerus der Zeit Professor zu Wittenberg/ der anfänglich den Hofleuten nachgehends auch andern zu verstehen gab/wie es weit besser/ und Christlich seyn würde/wann beederseits Evangelisch Gesinnte/in friedsahmer Einigkeit lebten/ als durch Lästerungen ihren Feinden sie zu lästern Anlaß gaben. Er brachte durch solche Lehre das Land nicht nur in Unruhe/ sondern sich selbst in eine zehn jährige Gefängnis/ aus welcher er erstlich Anno 1586. erlediget/ da Prinzeßin **Agnes Hedwig** von Anhalt-Dessau ihn bey ihrem Beylager mit

Chur-Fürst August erbeten. Die Unruhe wuchse in Sachsen im̃er zu/ also daß Chur-Fürst August genöthiget worden zu Vereinigung erstlich etzliche Theologos im Febr. 1576. zu Lichtenburg in seinem Schloß an der Elbe zusammen kom̃en zu lassen/ nachgehends aber eine ordentliche Versamlung zu Torgau anzuordnen/ bey welcher sich Abseiten Sachsen/ Brandenburg/ Braunschweig/ Mecklenburg/ und Würtenberg folgende Theologi befunden: Nicol. Seineccerus, Hoffprediger zu Dreßden/ 2. Martinus Chemnitius, Superintendent zu Braunschweig/ 3. Christoph. Cornerus und 4. Andreas Musculus, beede Professores zu Franckfurt an der Oder/ 5. David Chytræus, Professor zu Rostock/ 6. Jacobus Andreæ, Professor zu Tübingen. Durch diese ward die so genandte Formula Concordiæ in anderthalb Mohnaten verfertiget/ und am 27. Maji 1572. publicirt. Am 29. Maji kamen die vorhin zu Torgau versamlete Theologi im Kloster Bercke ohnweit Magdeburg auff Vergünstigung des Abtes D. Petri Ulneri, wieder zusammen/ revidirten nochmahls die vorhin erwehnte formulam Concordiæ, welche dann am 15. Jun. zu Wittenberg unterschrieben wurde. Insgesamt haben selbige unterzeichnet 3. Chur-Fürsten/ 20. Fürsten/ 24. Graffen/ 4. Freyherren/ 8000. Geistliche und Schulmeister. Des Löbl. Chur-Fürsten gute Intention erreichte doch das gesuchte Ziel nicht/ dann sein Nachfolger Chur-Fürst Christian erzeigte sich denen Reformirten gewogner/ schaffte den Exorcismum oder Beschwerung in der Tauffe ab/ welches unter dem gemeinen Mann solche eine Bestürtzung verursachte/ daß Anno 1591. ein Fleischhacker zu Dreßden sich nicht gescheu-

dem Pfarrer mit dem Beil in der Hand mit hohen Vermessen gedrohet/ er wolte ihm den Kopff vor dem Tauffstein entzwey spalten/ wo er bey der Tauffe seines Kindes den Exorcismum auslassen würde/ der Churfürst liesse allen Superintendenten und Pfarrern bey Verlust ihres Dienstes den Exorcismum verbieten/ und musten sie das Patent unterschreiben/ dessen sich wenig wegerten/ weil das Privat-Interesse durch die Weiber treflich secondirt wurde/ wie dañ eine zu ihrem Manne gesagt: Ach Herre/ lieber Herre schreibt/ daß ihr doch bey der Pfarre bleibt. Man gab dem Cantzler D. Niclas Krell alle Schuld dieser Aenderung/ welcher auch nach des Chur-Fürsten Tode (so am 25. Sept. im 31. Jahr seines Alters erfolgte) von dem Administratoren und Mit-Vormunde der drey minderjährigen Printzen Hertzog Fridrich Wilhelm am 23. Octobr. den Tag vor der Begräbnis in engen Arrest genomen/ am 18. Nov. nach dem Königstein gebracht/ und zwar in eben dasselbige Zimmer/ so er dem Hoffprediger D. Martino Miro, vor diesem zu richten lassen. 1592. machte man zwar den Anfang zum Proceß wider ihn/ doch trainirte er als ein habiler Mann und/ kluger Juriste selbigen gantzer zehen Jahr biß An. 1602. das von der Böhmischen Appellation-Camer zu Prag eingehohlte Blut-Urtheil einlieffe/ welches ihm dann am 22. Octobr. vorgelesen/ von ihm aber beantwortet wurde/ daß er eine Leuterung an dem Administratorem, und seine Freunde eine Appellation an das Cammer-Gericht zu Speyer suchte/ doch halff alles nichtes/ er muste am 9. Octobr. zu Dreßden von dem Scharffrichter einen blutigen Nackenstreich aushalten/ Ob er nun aller der Verbrechen/ deren ihn der fiscal M

Abraham Griesbach beschuldiget/schuldig gemacht stehet dahin/ wenigstens sind einige Umbstände vor seine Ehre sehr favorable/ als 1. das bey Römisch Gesinten in seiner Sachen eingeholten Urtheil konte ohnmöglich vor ihn gut ausfallen / aus vielen Ursachen/ die einem nachsinnenden Leser leicht zu errahten/einem andern aber überflüßig seyn würden. 2. Kan man sehen daß man bey Hoffe sonderlich auff ihn ungnädig/ weil man die Leuterung und Appellation abgeschlagen/ Hertzog Fridrich Wilhelm als Administrator den Tag vor seiner Abdanckung die Sentenz publiciren lassen. Der junge Chur-Fürst des Tags vorhero nach Hayn gereißet/ die verwittibte Chur-Fürstin die Execution selbsten mit zugehen/ mit den Worten: Sie wolle dem Mann sein Recht thun sehen/ welcher ihren seeligen Herren so übel angeführet hätte. Seit selbigee Zeit wurden die Reformirten / oder deßfalls verdächtige Prediger abgeschaffet/an deren Stelle andere beruffen/und vermöge des Anno 1601. abgefasten Landtag-Schlußes allen so wohl Geistl. als Weltlichen Bedienten der Religions-Eyd auff die ungeänderte Augspurgische Confeßion/ und des Concordien-Buch abgefodert. Itztregierende Königl. Majestät und Chur-Fürstl. Durchl. haben zwar in Betracht des grossen avantages, so benachbarten/ und andern Ländern aus der Religions- und Gewissens-Freyheit zuwachsete /denen Reformirten die Versamlung und Ubung ihres Gottesdienstes an einigen Ohrten erlaubet/ doch ist solches noch zur Zeit ohne öffentlichem Gepränge und die so genandte Luthersche Religion die dominante.

§. 3. Nach der Religion betrachtet man auch

billig der Prälaten/ deren es in Sachsen vormahls viele von grosser Condition gegeben/ dahin gehörten die Bischoffe von **Mersburg**/ die von Zeitz/ **Naumburg**/ **Meissen** ꝛc. welche alle nunmehro secularisirt seyn.

§. 4. Wo ein Land in Teutschland gewesen/ darinnen die Studien auffs höchste geblühet/ und noch blühen/ so ist es Sachsen/ welches zu Cultivirung der Gemühter keine Unkosten gespahret/ Hievon zeugen die Universität **Leipzig**. Worzu die Ungerechtigkeit der **Böhmen**/ die der Teutschen Nation zu Prag ihre Stimmen nehmen wollen/ Anlaß gegeben/ worauff viele Studiosi sich von dannen wegbegeben/ und ihre Retirade in Meissen gesuchet/ woselbst auch Landgraff **Fridrich** in **Thüringen** nachgehends der erste Chur-Fürst von Sachsen Meißnischer Linien ihnen diese Universität zu Leipzig Anno 1408. gestifftet/ ihr Erster Cantzler war/ der Landgraffen Cantzler **Nicolaus von Lübeck**/ so nachgehends Bischoff zu **Mersburg** worden. 1409. sub dato Pisa, Dienstags den 9. Septembr. begnadigte **Keyser Rupertus**/ Pfaltz-Graff am Rhein/ diese neue Universität mit vielen herrlichen privilegiis, worauff sie Dienstags am 2. Decembr. solenniter eingeweihet/ und am 18. Decembr. Donnerstags von Pabst Alexandro V. in einem besondern Diplomate verordnet worden/ daß der pro tempore Bischoff zu **Merseburg** allemahl Cancellarius Academiæ seyn solle.

§. 5. Die **Universität Wittenberg** ward Anno 1402. den 23. August. von Chur-Fürsten Fridrichen dem Weisen ausgeschrieben/ am 6. Jul. 1502. vom Keyser Maximiliano zu Ulm/ confirmiret/ nach dem vorher am 2. Febr. selbigen Jahres Cardinal Raimun-

dus Legatus à latere zu Magdeburg 2. besondere Confirmationes ertheilet/ am 24. August. (die Bartholomæi ihrenthalben im Nahmen Chur-Fürst Fridrichs/ und seines Bruders Hertzogs Johannis/ allen und jeden kund gethan/ daß GOtt dem Allmächtigen zu Lobe/ dem gemeinen Nutz/ und Unterthanen zur Förderung/ daselbst einige gelehrte Persohnen/ Doctores und Meister bestellete/ und von ihnen in den freyen Künsten/ der heil. Schrifft/ Geist- und Weltlichen Rechten/ Artzney/ Poeterey/ und andern Künsten gelesen/ und am Fest Lucæ der Anfang damit gemachet werden solle. Worauff sie auch am 18. Octobr. eingeweihet/ und allen und jeden/ so daselbst studiren würden/ innerhalb nechsten drey Jahren freye Promotion versprochen worden.

§. 6. Außer diesen Academien findet man auch die so genandten **Fürsten-Schulen** zu **Meissen/ Pforte/** und **Merseburg/** (die nachmahls gen Grimme verleget worden) Anno 1543. am 21. Maj. also gestifftet worden/ daß in jedweder eine gewisse Anzahl Knaben/ als bey der Ersten 60. bey der Andern 100/ und bey der Letzteren 70. Knaben/ jedoch keiner unter 11. Jahren/ und keiner über 15. Jahren/ so wohl Adel als Bürgerlichen Standes/ mit Kost/ Lager/ und geschickten Præceptoribus jeder auff 6. Jahr lang unterhalten werden sollte/ der Stiffter war Chur-Fürst Mauritius.

Das VIII. Capitel
Geographische Beschreibung der Chur-Sächsischen Länder.

§. 1.

ERstlich gehört dem Chur-Fürsten der Chur-Kräyß/ so sich längst der Elbe/ zwischen Anhalt/

halt / Meissen/ Marck/ und Laußnitz erstrecket/ und darinnen

Wittenberg an der Elbe/ die vormahlige Residentz der Chur-Fürsten/ ziemlich befestiget/ Luthers Lehr-platz/ und eine bekandte Universität. b. Torgau auch an der Elbe/ auff dem lustigen Schloße residirt Ihre Maj. die Königin. c. Lichtenburg ein mittelmäßiger Ohrt/ beherbergt auff seinem Schloße die verwittibte Chur-Fürstin von Pfaltz des Königs Mutter Schwester. d) Hertzberg/ e) Lochau/ f) Schweinitz/ g) Schilda/ h) Duben an der Mulda/ i) Belgern/ k) Bretsch sind mittelmäßig/ außer daß das letztere ein schönes Schloß hat.

§. 2. Das Margraffthum Meissen/ als der Sächs. Chur-Fürsten Augapffel/ weil es an Wein/ Getreide/ und allerhand Früchten Uberfluß hat; So fehlt es ihm auch nicht an Wiesen/ Holtzung voller Wild/ Fischreichē Ströhmen/ und Teichen/ auch reichlichen Bergwercken/ sonderl. im Ertzgebürgigen Creyß/ welche erstlich An. 1171. durch einen sonderbahren Zufall entdecket worden/ da sich zu getragen/ daß ein Fuhrmañ einen Gold- und Silber-reichen Stein/ sonder dessen Wehrt zu wissen/ mit sich nach Goßlar genom̄en/ einige Bergleute von Cellerfelde kanten besser/ was daran zu thun/ machten einen Versuch/ und verfügten sich darauf in Meissen/ entdeckten den von Gott bescherten Schatz/ und bereicherten dadurch Marckgraff Otto den Reichen dermaßen/ daß ihm gantz Teutschland sein Glück mißgöñete. Uber den kostbahren Metallen liefern die Bergwercke auch edle Steine aus. Von den Ertzen/ Edelgesteinen/ und Bergarten des Chursächsischen Ertzgebürges hat man nachfolgende Speci-

cation: Es führet (1) roht-grün blaufarbicht-schwartz-braun Goldhaltige Körner; Goldflitschen in Seiffen/ uñ Schwartz-Wasser/ 2) gewachsen Silber/ (3) Glaß-roht-gültig-weis-gültig Ertz/ (4) schwartz-grau-fahl-Gäntze-köhtigt Silber-Ertz/ (5) gediehen gewachsen Bley/ (6 gewachsen Kupffer; Kupffer-Lasur/ Kupffer-Blumen/ (7) gewachsen gediehen Eisen: Xistus: Hermatites Weiß-schwartz braun roht-gelber Eisenstein: (8 schwartz-braun gelbicht röhtlich Zinn-Graupen/ (9) grau-roht-schwartz-gelbicht-weisser Zwitter/ (10) Magnesia / Wißmuht-Ertz / (11) Ertz-Farben-Schirbel-Fliegen Kobold. (12) Kupffer-Nicol-Marcacith (13 weiß-gelb-rohtlichter Schwefel-Kieß/ Vitriol-Kieß. (14) Spießglaß. (15 Wasserbley-Ertz (16) schwartze/ gelbe/ Blonde. (17) Arsenic Kieße/ (18) Mispickel/ 19 Wolfrum. An Steinen 1 Diamanten/ besser als die Böhmische. (2) Amethisten. (3) Aqua Marin. (4 Chalcedon/ (5 Achaten von allerhand Farben. (6 Topas. (7) Granaten. (8) Opale (9 Carnioln. (10) roht/ und grau-roht und gelber Jaspis. (11) grün/ gelb/ und blau-braune Malachiten. (12) Chalcedon/ Jaspis/ und Amethist zusammen. 13) grauer-schwartz-brauner/ schwefelfarbigter/ röhtlichter/ gelber mit rohten Tropffen; grau mit Granaten: grün roht und grauer Serpentin-Stein. (14 weißer/ roht/ und weisser roht/ und weißäderichte; Grau mit rohten Tropffen. 15 Magneten. 16) Bisaltesi. (17) Schmiegel. (18) Wurtz-Stein. (19 Albasten. **Ferner** (1 Steinkohlen. 2) Alaun Ertz. (3 weißer/ gelber Talck. (4) Lignum fossile. (5) rohter / gelber / roht- und grüner Harnstein. (6 weißer/ brauner/ rohter/ grüner Spaht. (7) Viol-Stein. (8) weißer Tropff-Stein.

§. 3. Zu

§. 3. Zu diesem schönen/fruchtbahren/edlen und reichen Meißen gehören: 1. Der Meißnische Kreyß. 2. Der Leipziger Kreyß. 3. Der Ertzgebürgische Kreyß. 4. Das Weißenfelsische. 5. Das Merseburgische. 6. Das Zeitzische. 7. Das Voigtland. 8. Das Osterland.

§. 4. Im Meißnischen Kreyße liegen a) **Dresden**/die wohlbefestigte Haupt-Stadt des Landes/und Residentz der Durchlauchtigsten Herren/ wird von der durchfließenden Elbe/ in Alt/und Neu Dreßden getheilet: die Brücke: das nunmehro durch Feuer ziemlich ruinirte Schloß/der Stall/die Kunstkamer/das Zeughauß/ sind die Zierrahten nicht nur der Stadt/sondern des gantzes Landes: b) **Meissen**/drey Meilen davon/ vormahls die Hauptstadt des vom Keyser Ottone dem Grossen gestiffteten Bistuhmbs/ pranget mit seiner Domkirche/der Begräbnißstelle vieler Marckgraffen/ der von Churfürst Mauritio an. 1543. auffgerichteten Fürstenschule/und seiner künstlichen Brücken. c) **Pirna** an der Elbe nach Böhmen zu/ das Vaterland des Ablaßkrämers Johañ Tezels/ hat neben sich das feste Bergschloß **Sonnenstein**/ so Marckgraff Wilhelm der einäugigte soll erbauet haben. d) **Königstein** eine Meile davon/)das Städtgen an der Elbe ist klein/ hingegen das Schloß eine unüberwindliche Festung/ weil ihr weder mit Canonen/ noch miniren beyzukomen/ sie auch auff ihrem eignen Bezircke ihr benöhtigtes Getreyde bauen kan/ward von Churfürst Augusto zu befestigen angefangen/von Christiano I. und seinen Nachfolgern aber erst zur Vollkomenheit gebracht. e) **Moritzburg** ein schönes Schloß an der Elbe/führt von seinem Erbauer den Nahmen. f) **Mühlberg** ist durch

Churfürst Johañ Fridrichs erlittenen Niederlage/und Gefängnis an. 1547. bekandt worden. g) **Wurtzen** an der Mulda/vormahls ein eignes Stifft/ nährt sich sonderlich von seinem Bierbrau/sanck verwichenes Jahrs/ durch verwahrlostes Feuer/unglücklich in die Aschen. h) **Oschatz** ist zwar groß/doch mittelmäßig bewohnt i) **Hayn** eine ziemliche Stadt und Ambt. k) **Bischoffswerda** (Episcopi Insula). l) **Schandau** an den Böhmischen Gräntzen. m) **Strehlen** an der Elbe/sind alle mittelmäßig. n) **Stolpe** die Stadt ist zwar auch nicht wichtig/ hingegen das Schloß/ und Ambt desto einträglicher/ wie ingleichen. o) Das Ambt und uhralte Schloß **Hohenstein** an den Böhmischen Gräntzen.

§. 5. Im **Leipziger Creyße** liegen 1. **Leipzig**/das Paradieß von Teutschland/ wohin edle Wissenschafften/blühende Commercien/höffliche Auffführung/zierliche Sprache/ aller Einwohner beederley Geschlechts alle Frembde fast bezaubert/ hinlocken/ und nicht ohne Verdruß von dannen lassen/verdienet wohl billig nicht nur unter den Städten dieses Kreyßes/ sondern vielen andern von Europa die erste Stelle. Die jederzeit mit berühmten Mäñern besetzte Universität wird mit mehren in 7. Cap. zu sehen seyn. Die Commercien sind zwar allezeit starck/ doch am stärckstem in den 3. Messen/ der Neujahrs/ Oster- und Michaelis-Messe getrieben/ das feste Schloß die **Pleissenburg** beherberget anjetzo/die beeden Königl. Polnische Printzen/ Jacobum und Constantin Sobieski. 2) **Grimma** an der Mulda ist von Churfürst Mauritio 1550. mit einer Fürsten-Schule begnadiget worden. 3) **Eulenburg** auch an der Mulde gesund/ zierlich/ lustig und nahrhafft wegen seines guten Biers. 4.) **Born** Stadt/und Amt/vorietzo an Sach-

sen-Gotha verpfändet. 5) **Rochlitz** zwischen Chemnitz und Leipzig an der Mulda/ ist mittelmäßig. Hat viel Bergwercke/ auch gute Steinbrüche. 6) **Döbeln** mittelmäßig. 7) **Leisnick** fiel an. 1700. gantz in die Aschen. 8) **Colditz** Stadt und Ambt/ mit seinem schönen Schloß/ ist der verwittibten Churfürstinnen gewöhnliches Leibgedinge. 9) **Pegau** liegt auch zwar in diesem Kreyß/ gehöret aber als ein appanage nach Zeitz.

§. 6. Der **Ertzgebürgische Creyß** begreifft **Freyberg** eine uhralte/ grosse un feste Stadt/ die ihren Feinden mehr als einmahl den Kopff ritterlich gebohten/ hat vortreffliche Silber-Bergwercke/ und die Ehre/ daß allda die Churfürsten begraben/ welchen vorhin zu Meissen/ hernacher zu Wittenberg ihrer Cörper Ruhstatt erwehlet. b) **Annaberg** hieße vor diesem Schreckenberg/ von dem nahe daran gelegenen also genandten Schreckenberg/ von dem auch die Schreckenberger ihren Nahmen haben/ weil sie hier zu erst gemüntzet worden. Den Nahmen führte dieser an Silber-Bergwercken reicher Ohrt biß zum Anfang des 16. Jahrhundert/ da Hertzog Georg zu Sachsen zum Zeichen und Andencken seiner ungemeinen Devotion vor der heil. Anna dieser Stadt den Nahmen seiner Patronin beygeleget. c) **Catharinenberg** und d) **Schneeberg** liefern aus ihren Bergwercken Silber/ Wißmuht/ und Zinn/ doch ist e) **Altenberg** an Zinn das Reichste. f) **Augustusburg** an dem Wasser Zschopau unweit Chemnitz/ ein recht Königl. Schloß/ erbauet von Churfürst Augusto 1567. g) **Tzschopau** ist ein kleiner Flecken an dem Wasser gleiches Nahmens/ ist die vormahlige Pfarre/ und Wohnstätte nunmehro Grabstätte des berühmten Valentini Weigelii, dessen Leich-

stein in selbiger Kirchen mit einem vortrefflichen Lob gesehen wird. g) **Zwickau** an der Mulda zwischen denen Voigtländischen und Meißnischen Gräntzen/ hat in seiner Gegend viel Steinkohlen. h) **Johann Georgen**/ auch eine Bergstadt/ ist erstlich an. 1654. vor die aus Böhmen vertriebne Evangelische erbauet worden. i) **Wolckenstein** ein Churfürstlich Ambt/ hat ein gutes Bad. k) **Grünhain** vormahls ein Kloster/ nun ein Ambt. l) **Franckenberg** ist bekandt wegen der Zeug-Manufacturen. m) **Schwartzenberg**/ wo das Creyß-Ambt ist/ darunter die Eisen/ und Blech-Hämmer/ und das Blau-Farbwerck gehört.

§. 7. Außer diesen an Chur-Sachsen gehörigen Orhtern haben in diesem Creyß:

1. Die Herren **Graffen von Solms**/ das Städtgen **Wildenfels**.
2. Die **Herren von Schönburg**/ Glaucha/ **Hartenstein**/ **Penick** 2c.
3. Hertzog Fridrich zu **Holstein Sunderburg**/ das Schloß und Ambt **Wisenburg**.

§. 8. **Im Voigtlande** hat der Chur-Fürst das Städtgen **Reichenbach**/ welches eine starcke Handlung gar biß in Welschland führet/ unter diesem Ambt gehören auch alle Schrifft-Sassen im Voigtland.

§. 9. **Im Osterlande** ist anzumercken/ daß dieser Strich Landes mitten durch Meissen gehe/ und vor diesem seinen eignen Fürsten gehabt/ der zu **Altenburg** residirt, dahero dieses Land das Fürstenthum Altenburg genandt/ nachdem aber der letzte Hertzog an. 1672. ohnbeerbt verstorben/ ist es dem Hause Gotha zugefallen/ welches aber dennoch den vierdten Theil davon/ dem Hause **Weimar** eingeräumet.

§. 10. Die

§. 10. Die Landgraffschafft Thüringen/ Die Thüringer hatten vor diesem ein gar grosses Land innen/ von Franckenland an/ nemlich an biß die See/ musten aber denen Sachsen nach ihrer Niederlage/ alles was zwischen der Elbe und Unstrut lieget/ überlassen/ weil nun in diesem Lande die Albertinische Chur-Linie wenig ausgenommen das Ambt Tenstädt/ einen Antheil an der Stadt Trefurt/ und was aus der Manßfeldischen sequestration ihm zukommen als Eisleben inne hat/ das meiste die Ernestinischen zugehörig/ wollen wir es biß zu Beschreibung selbigen Estats verspahren.

§. 11. Laußnitz ein Marckgraffschafft/ gräntzet gegen Morgen an Schlesien/ gegen Abend an Sachsen; gegen Mittag an Böhmen/ und gegen Mitternacht an Brandenburg.

§. 12. Dieses Land gehörte erstlich zum Königreich Mähren / welches vor dem Großen Carol unterthänig/ und dem Reich zinsbar gemacht wurde/ in welchem Stande es blieb/ biß Keyser Arnolphus 890. diesem Königreiche ein Ende machte/ und endlich der Böhmische König Uratislaus anno 1026. es vollends an Böhmen incorporirte. Keyser Henrich der Voigter bezwang die rebellirende Laußnitzer/ und gab ihnen zum Marck-Graffen Geronem aus dem Stammhauße der Graffen von Wettin, die es auch behalten biß 1086. in welchem Keyser Henrich IV. den König von Böhmen damit belehnet / nach vielen Abwechselungen/ da die Laußnitz bald Böhmisch / bald Sächsisch/ bald Brandenburgisch gewesen/ erhielte an. 1619. Chur-Fürst Johann Georg wegen seiner dem Keyser treu geleisteten Hülffe/ und vorgeschoßnen 80

Tonnen Goldes/ beedes die Ober- und Nieder-Laußnitz/ und wurde nachgehends diese Letztere dem **Merseburgischen** Hertzoge vermöge Testaments vermacht/ die Ober-Laußnitz aber der Chur incorporirt.

§. 13. Also gehören dem Chur-Fürsten von Sachsen in der **Ober-Laußnitz** (1) **Bautzen** an der Spree/ die Haupt-Stadt des Landes/ treibet gar grossen Handel/ hat ein Schloß auff dem Berge **Ortenburg** genandt/ auch in der Stadt ein Papistisches Gestiffte/ und die Kirche/ wovon die Evangelische eine Helffte/ die Römische aber die andere haben. (2) **Görlitz** eine große und feine Stadt an der Neissa/ zeiget noch das Modell des Heil. Grabes/ wie es vor 200. Jahren von Georg Emrichen, nachmahls Bürgemeistern daselbst gesehen worden/ Das Gymnasium ist nicht weniger Sehens und Ruhms-würdig. (3) **Zittau** auch an der Neisse/ ist wegen seines illustren Gymnasii, dieses aber/ wegen seines ietzigen unvergleichlichen Rectoris Christiano Weißen/ in der gantzen Welt bekandt. Hat vortreffliche Nahrung von dem Leinwadt-Handel/ als womit sie nicht nur Teutschland/ sondern auch Nieder- und Engelland verleget. Ihr Auffkommen hat sie vornehmlich Wenceslao Königs Ottocari in Böhmen Sohn zu dancken/ der in der Jugend verlohren/ hieselbst von den Tuchmachern soll aufferzogen worden seyn. (4) **Lobau**/ oder **Liebe** zwischen Zittau/ Bautzen und Görlitz/ ist gemeiniglich zu den Conventen destinirt. (5) **Lauben** am Queis ohngeachtet ihrer vielen erlittenen Schadens/ ietzunder wieder in guten Stande/ hat mit einem darinn befindlichen Päbst. Nonnen-Kloster diese Verdrießlichkeit/ daß es ihnen einen Theil der Stadt-Kirche gönen muß.

6) Camentz an der schwartzen Elster/ ist mittelmäßig. Und dieses sind die so genandten Sechs-Städte.

§. 14. Ausser diesen dem Chur Fürsten in der Ober-Laußnitz zugehörigen Oertern/ sind noch

Hoierswerda D. H. v. B. zuständig.

Moscau denen Herren Graffen von Calenberg zugehörig.

Marienstern/ und Marienthal 2. Catholische Nonnen-Clöster.

§. 15. Die Nieder-Laußnitz ist erwehnter massen dem Hochfürstl. Hauße Merseburg zugetheilet wordē.

§. 16. Die Laußnitz ist an sich selbst ein Fruchtbahres schönes Land/ hat Uberfluß an Wolle/ und Flachs/ dahero bey ihnen so viel Tuch/ und Leinwand verfertiget wird/ hingegen haben sie Mangel an Saltz/ welches ihnen grossen Theils von Halle zugeführet wird.

§. 17. Die Einwohner (man redet von dem Gemeinen/) haben noch gar viel von der Wendischen Art/ von denen sie herstamen/ bauen gern das Land/ und behalten an Sprach/ Sitten/ und Gemüht/ ob sie gleich eines bessern berichtet/ nicht wenig von der Alten Barbarey.

Das IX. Capitel/
Von Chur-Sächsischer Krieges-Macht/ Einkünfften/ und Müntzen.

§. 1.

Wie Sachsen sich allemahl durch Krieges-Tapfferkeit / so gut als einige andere in Teutschland signalisirt/ so fehlet es auch ietziger Zeit dem mächtigen Chur-Fürsten nicht an düchtiger streitbahrer Mannschafft/ auch nicht am Vermögen selbige zu unterhalten/ immassen dann die Chur-Sächsische Armee ordinairement in 12000. Combattanten bestanden/ deren

Anzahl aber bey ietzigen Conjuncturen um ein merck-
liches vergrössert worden.

§. 2. Wer betrachtet was Sachsen an sich selbst vor
ein fruchtbahres an sich selbst reiches/ und fast keiner
ausländischen Wahren bedürfftiges Land/ das überdem
mit so einträglichen Ertzgebürge von Gott gesegnet/ daß
seine Beherrscher auff grossen Taffeln von gediehenen
gewachsenen Silber (dergleichen kein Keyser gehabt/ ih-
re Mahlzeit einnehmen könen/ wird leichtlich selbst die
Rechnung machen können/ daß dieser Chur-Fürst jähr-
lich mehr als auff etzliche Millionen einzunehmen ha-
ben/ will jemand hieran zweiffeln/ der erwege nur die
unglaubliche Kosten/ welche auff Pohlen verwand wor-
den/ immaßen dann blöß bey dem ersten Landtage nach
der Königl Wahl/ die getreuen Sächsischen Landstän-
de Ihrer Königl. Majestät ein Donativ von 1000000.
Rheichsthaler offerirenn lassen/ welchen noch grössere
Summen gefolget.

§. 3. Der in Sachsen übliche Müntze ist folgende:

1. Heller/ deren zwey machen einen Pfenning.

1. Pfenning 2. Heller.

1. Dreyer/ drey Pfenning.

Sechs Pfenning/ deren zwey machen einen guten Groschen.

Zwey Groschen Stück. vier Groschen Stück.

Ein Drittel 8. gute Groschen.

Zwey Drittel 16. gute Groschen.

Ein Gülden Meißnisch 21. guter Groschen.

Ein Thaler 24. gute Groschen.

Ein Dickthaler 27. gute Groschen.

Ein Goldgülden 30. gute Groschen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gude, Heinrich Ludwig,

Staat Von Chur-Sachsen

[S.l.] [1710 ca.]

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.1650(3 angeb.5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11096511-3
VD18 12176567-001